

tierschutz report

Heft 2/2024
45. Jahrgang

Vereinszeitung des Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e. V.



Seite 3

Protokoll der Jahreshauptversammlung

Seite 13

Welttierschutztag am 4. Oktober

Seite 28

Angeschossene Fundkatze

Inhalt



7



Ehrenamt
mehr als
nur ein
Hobby

16



Schildkröten
Männchen
Bob findet
sein Zuhause



17

Aussetzen
von Tieren
nimmt
wieder zu

30



In luftiger
Höhe

Tierschutz Report

1 Vorwort
Melanie Mende

Aus dem Verein

- 2 Herbstfest**
im Tierheim Braunschweig
- 3 Protokoll**
der Jahreshauptversammlung
- 7 Ehrenamt**
mehr als nur ein Hobby
- 8 Hundewanderung**
durch die Asse
- 10 Unser Team**
Mitarbeiter:innen des Tierschutz Braunschweig
- 12 Tierschutz Braunschweig**
Unsere Auszubildende
- 13 Welttierschutztag**
am 4. Oktober

Tierschutz

- 14 Erfolgsstory -Teil 9**
Pascha und Mila mussten sehr lange warten
- 17 Aussetzen von Tieren**
nimmt wieder zu
- 19 Katzen**
Überpopulation
- 20 Kleintier- und Exoten ABC**
R wie Ratte
- 22 Qualzuchten -**
das designte Tier
- 24 Sechs lange Jahre**
verbrachte Shila in unserem Tierheim
- 25 Der Handel**
mit fühlenden Lebewesen
- 26 Jungvogel gefunden -**
was ist zu tun?

Tierrettungsdienst

- 28 Angeschossene Fundkatze**
Bleiprojektil in der Bauchdecke
- 29 Gefährlicher Einsatz**
die Polizei hat sich gegen 00 Uhr gemeldet
- 30 Todesfalle Kipfenster**
Polizei meldete ein eingeklemmtes Eichhörnchen
- 30 Wohnungsräumung**
mit Überraschung
- 31 In luftiger Höhe**
verletzte Tauben

Leserbriefe

- 32 Leserbriefe von ehemaligen Tierheim-Tieren**
Hunde, Katzen, Kanarienvögel und Co. lassen grüßen!

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde,

wie in der letzten Ausgabe bereits angekündigt fand unsere diesjährige Jahreshauptversammlung am 25. April statt. Mit einer Ausnahme haben sich Vorstand, Kassenprüfer sowie Beirat zur Wiederwahl gestellt und sind klar im Amt bestätigt worden.

Im Beirat wurde eine der vier vorgesehenen Positionen vakant. Als frischgebackenes Beiratsmitglied nehme ich daher gerne die Gelegenheit wahr, mich an dieser Stelle kurz bei Ihnen vorzustellen.

Mein Name ist Melanie Mende. Seit etwa 10 Jahren drehe ich als Gassigeherin meine Runden um den Ölper See. Damals war mein erster Hund verstorben; diesen hatte ich aus einem anderen Tierheim übernommen, in dem ich bereits seit Schulzeiten meine Zeit mit den Hunden verbrachte. Seitdem war für mich persönlich klar, immer nur Tieren aus dem Tierschutz eine neue Chance auf ein eigenes Zuhause geben zu wollen. 2016 adoptierte ich schließlich meine Hündin Nova aus der Obhut des Braunschweiger Tierheims.

Im Laufe der Jahre engagierte ich mich im Team der Ehrenamtlichen bei Veranstaltungen, die der Tierschutzverein regelmäßig organisiert (Herbstfest, Flohmarkt, Kinderrallye etc.). Der Aufbau der Insektenwiese seit 2022 ist den beteiligten Ehrenamtlichen ein Herzensprojekt geworden.

Vielleicht ist in dieser Auflistung ja etwas dabei, was auch Ihr Interesse geweckt hat, sich aktiv im Tierschutz Braunschweig zu engagieren. So freuen sich zum Beispiel neben den Hunden auch die im Tierheim untergebrachten Katzen über geschenkte Zeit und Besuche für ausgiebige Streichel- und Spieleinheiten. Melden Sie sich bei Fragen und für Informationen zu Möglichkeiten der ehrenamtlichen Unterstützung gerne direkt im Tierheim.

Ich persönlich freue mich nun auf die neuen, tieferen Einblicke in die übergeordneten Vereinsge-



Foto: Melanie Mende

schicke und die Möglichkeit, auch bei organisatorischen Themen einen Beitrag leisten zu können. Anstehende Herausforderung gibt es im Tierschutz schließlich immer mehr als genug!

Viel Spaß beim Lesen dieser neuen Ausgabe - zu meiner großen Freude auch wieder mit einigen Happy End Geschichten erfolgreicher Vermittlungen!

Ihre Melanie Mende

Herbstfest im Tierheim Braunschweig Sonntag, 22.09.2024 11 - 16 Uhr

Zahlreiche Aktionen:



Vorstellung der
Tierheimhunde
und Führungen



Wettbewerb der
schönste Hund



Ponyreiten für
Kinder



Profi-Tierfotografin
für Fotoshootings

Tombola mit tollen Gewinnen
Flohmarkt rund ums Tier
Speisen und Getränke

Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle ehrenamtlichen
Helferinnen und Helfer freuen sich sehr auf Ihren Besuch



Tierschutz Braunschweig, Biberweg 30, 38114 Braunschweig

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Tierschutz Braunschweig

am Donnerstag, 25. April 2024,
auf dem Gelände des Tierschutz Braunschweig

Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 19:15 Uhr
Teilnehmer: 25
Mitglieder: 23
Gäste: 2

Top 1

Begrüßung durch die Vorsitzende

Frau Baganè eröffnet die Jahreshauptversammlung und begrüßt die Mitglieder, den Vorstand, den Beirat und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Den verstorbenen Mitgliedern des Jahres 2023 gedachten die Mitglieder in einer Gedenkminute.

Die Einladung zur Jahreshauptversammlung wurde in der Vereinszeitschrift 1/2024 fristgerecht versendet. Weitere Anträge zur Tagesordnung liegen nicht vor.

Top 2

Genehmigung des Protokolls vom 22. Mai 2023

In der Vereinszeitschrift „tierschutz report“ 2/2023 wurde das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 22. Mai 2023 veröffentlicht. Die Mitglieder genehmigen das Protokoll einstimmig.

Top 3

Jahresbericht

Bericht der Vorsitzenden Alessandra Baganè

Der Jahresbericht für 2023 wurde wie gewohnt in der 1. Ausgabe des Tierschutz Report 2024 veröffentlicht.

Die Jahreshauptversammlung fand im letzten Jahr bewusst auf dem oberen Gelände des Tierschutz Braunschweig vor dem Seminarraum statt, auch wenn keine Einschränkungen mehr für die Gestaltung von Zusammenkünften galten.

Frau Baganè gibt einen Überblick über die relevanten Zahlen aus dem Tierheim. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 1.655 Tiere aufgenommen (Vorjahr 1563). Diese Zahl setzt sich wie folgt zusammen: 189 Hunde, 341 Katzen, 329 Kleintiere und 796 Wildtiere. Insgesamt wurden 92 Tiere mehr als im Vorjahr aufgenommen. Nur die Anzahl der Kleintiere ist zwar zurückgegangen, jedoch bleibt sie recht hoch, weil aufgrund der Umbauten nur eingeschränkte Aufnahmen möglich waren.

Die Anzahl der Tierversmittlungen beläuft sich bei den Hunden auf 60, bei den Katzen auf 196 und bei den Kleintieren auf 257. Zum ersten Mal seit 2019, das Jahr vor der Pandemie, ist die Anzahl der vermittelten Tiere wieder angestiegen. Jedoch ist sie unter dem damaligen Niveau geblieben. Damals waren es noch 643 vermittelte Tiere, während es im Jahr 2023 nur 513 waren. Die gute Nachricht ist, dass mehr Hunde vermittelt werden konnten. Die noch bessere Nachricht ist, dass wir auch Hunde vermitteln konnten, die wirklich seit sehr langer Zeit im Tierheim waren. So konnte Junior nach 1,5 Jahren, Blue nach 1,5 Jahren, Jule nach 3 Jahren und Mikey nach fast 2 Jahren in ein neues Zuhause einziehen.

Auch wenn diese Hundevermittlungen erfreulich sind, bleibt die Betrachtung der durchschnittlichen Verweildauer kein schöner Anblick, insbesondere wenn man sich den Trend der letzten Jahre vor Augen hält. Die durchschnittliche Verweildauer der Hunde beläuft sich im Tierheim auf 100 Tage (Vorjahr 97), bei den Katzen 47 (Vorjahr 46) und bei den Kleintieren auf 68 (Vorjahr 66). Der Anstieg scheint minimal, jedoch ist er bei den Hunden mittlerweile bei 100 Tagen angelangt. Im Jahr 2017 betrug die Verweildauer im Durchschnitt 78 Tage und im Jahr 2012 sogar nur 58 Tage. Diese Kennzahl hat sich innerhalb von 10 Jahren fast verdoppelt und es wurden bisher keine adäquaten Maß-

nahmen gefunden, um diese zu verringern. Bei den anderen Tierarten ist sie wiederum praktisch seit Jahren unverändert.

Bei den Pensionstagen konnte auch ein positiver Trend verzeichnet werden. Hier stieg die Anzahl der Unterbringungstage auf 64 Tage an. Die Pensionstage in Zahlen: Hunde 3.209 Tage (Vorjahr 2.305), Katzen 1.366 Tage (Vorjahr 1.777), Kleintiere 548 Tage (Vorjahr 972). Insgesamt 4.466 Tage. Der Anstieg der Pensionstage im Hundebereich ist auf die Aufnahme von sichergestellten Hunden anderer Landkreise zurückzuführen. Im Katzenbereich steht durch den Bau der Hundequarantäne weniger Platz zur Verfügung, sodass weniger Pensionplätze vergeben werden konnten. Im Kleintierbereich wurden weniger Pensionstiere durch die Auflagen des Veterinäramtes aufgenommen. Um diese zu erfüllen wurde beschlossen, dass ein neues Kleintierhaus gebaut werden soll.

Der Tierbestand am 01.04.2024 betrug 36 Hunde (davon 7 gefährlich eingestuft), Vorjahr 36 (davon 8 gefährliche eingestuft), Katzen 61 (Vorjahr 71), Kleintiere 36 (davon 12 Exoten), Vorjahr 61 (davon 14 Exoten). Der Anteil der gefährlich eingestuften Hunde bleibt somit unverändert bei 20%. Das erklärt auch die bereits vorher angesprochene hohe Verweildauer. Positiv ist der erneute Rückgang der Anzahl der Exoten.

Im Jahr 2023 kam der Tierrettungsdienst auf 2.208 Einsätze (Vorjahr 2.762), das sind 554 Einsätze weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der Einsätze war in den Jahren 2021/2022 jedoch sprunghaft und ohne einen nachvollziehbaren Grund stark angestiegen. Im Jahr 2020 waren es z.B. 1.412 Einsätze, im Jahr 2019 1.534 Einsätze und in 2018 1.427 Einsätze. Ob die Einsätze dauerhaft über der 2000er Marke bleiben wird, ist noch nicht abzusehen. Deshalb geht an dieser Stelle ein gro-

ßes Lob an die Bereitschaftsfahrer*innen, die den anstrengenden Dienst im letzten Jahr gemeistert haben.

Die Ermittlungsvorgänge im Rahmen des Tierschutzgesetzes haben sich von 48 auf 24 Fälle halbiert. Im Bereich des Tierfriedhofs wurden 41 anonyme Stellen und 23 Einzelgräber für die letzte Ruhestätte der Tiere angelegt.

Die von Frau Geißler (Tierheimleiterin) durchgeführten Sachkundeprüfungen nach dem Niedersächsischen Hundegesetz wurden im Jahr 2023 gesteigert. Es wurden 241 theoretische Prüfungen durchgeführt, das sind 27 Prüfungen mehr im Vergleich zum Vorjahr. Auch bei dem praktischen Teil wurden 9 Prüfungen mehr als im Vorjahr abgenommen, und zwar insgesamt 90. Frau Buganè bedankt sich noch einmal ganz herzlich bei Frau Geißler für ihr großes Engagement und das trotz der vielen personellen Engpässe im letzten Jahr.

Ganz besonders erfreulich ist die erneut stark gestiegene Anzahl der Neumitgliedschaften. Hier konnte der Tierschutz einen Zuwachs von 118 Mitgliedern verzeichnen. Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt jetzt 1.396 (Vorjahr 1.278 Mitglieder). Das ist mehr als ein Zeichen dafür, dass die Arbeit des Tierschutz Braunschweig immer mehr gewürdigt wird und der neue Account auf Instagram hat dazu sicherlich auch beigetragen. Hier wurden bereits fast 200 Beiträge gepostet und es gibt bereits 4736 Follower.

Die Bescherung der Tiere konnte endlich wieder im Tierheim stattfinden und die Spendenbereitschaft an diesem Tag war einfach überwältigend. Innerhalb von 3 Stunden war der Raum voller Sachspenden und als Dankeschön gab es Glühwein, Kaffee und Kekse. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an eine unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die die Besucher und Mitarbeiter mit einer unglaublichen Menge selbstgebackener Kekse versorgt hat und somit für ein echtes Weihnachtsgefühl gesorgt hat.

Frau Buganè erwähnt die 285 Patenschaften, die im letzten Jahr besonders schwer getroffene Tiere unterstützt haben. Diese Patinnen und Paten haben es ermöglicht, dass diese Tiere, oft älter und sehr krank, mit Medika-

menten und Behandlungen versorgt werden. Diese Art der Unterstützung hat sich etabliert und die große Resonanz ist wirklich beeindruckend.

Ein besonderes Highlight war im August die Einweihung der Insektenwiese und des Weideunterstandes im Beisein der Geschäftsführung der Firma Protego und der Braunschweiger Zeitung. Dieses Braunschweiger Unternehmen stellt Mittel für nachhaltige Projekte zur Verfügung und dank der guten Kontakte eines Ehrenamtlichen Mitarbeiters zu diesem Unternehmen wurde dieses Projekt umgesetzt und vollständig finanziert.

Das Herbstfest im Tierheim, das erstmals wieder nach 2019 am 24. September letzten Jahres stattfand, war ein echter Erfolg. Endlich war das Tierheim wieder voller Menschen und es gab sehr viele positive Rückmeldungen der zahlreichen Besucher im Nachhinein.

2023 war das Jahr, indem sich nicht nur die Arbeit wieder normalisiert hat, sondern auch mittelfristige Pläne im Bezug auf das Tierheim erarbeitet wurden. Durch eine unerwartete Erbschaft und die möglichen und zusätzlichen Einnahmen sollte ein neues Kleintierhaus entstehen. Jedoch fiel das Erbe und die damit eingeplanten Mehreinnahmen bedeutend geringer aus als anfangs gedacht. Trotzdem wird dieser Plan nicht verworfen. Nein, ganz im Gegenteil, denn durch Einsparungen bei anderen Bauvorhaben kann dieses Bauprojekt trotzdem finanziert werden. Es konnten sogar zwei sehr engagierte Architekten gewonnen werden, die diese Projekt betreuen und umsetzen. Dieses Vorhaben ist gut überlegt und somit wird in die Infrastruktur und die Zukunft des Tierheims investiert.

Bericht des Schatzmeisters Gerfried Sommer

Das Kalenderjahr 2023 schließt mit einem Überschuss von rund 80.785 Euro ab.

Die Einnahmen aus dem Tierfriedhof, der Pension und der Tierversmittlung betragen im Kalenderjahr 2023 rund 139.000 Euro und damit wieder 4.200 Euro mehr als im Jahr 2022.

Erträge aus dem Vereinsvermögen wie z. B. Mieten und Pachten sind im Jahr

2023 mit 30.200 Euro um 18.700 Euro im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Mitgliederbeiträge sind dank neu gewonnener Mitglieder im Kalenderjahr 2023 um 6.500 Euro auf 52.100 Euro gestiegen.

Das allgemeine Spendenaufkommen und die Einnahmen aus Sonderaktionen wie Sammlungen zum Welttierschutztag, die Aktion Arche Noah, unsere Sammeldosen und die Einnahmen aus Verfügungen von Todeswegen haben sich mit einer Summe von insgesamt 582.100 Euro in den Einnahmen niedergeschlagen.

Aus den vertraglichen Verpflichtungen mit der Stadt Braunschweig erhielten wir einen Nettobetrag von 243.337 Euro.

Wie auch in den Vorjahren nahm die größte Position im Ausgabenbereich die Personalkosten ein. Zur Versorgung der uns anvertrauten Tiere, zur Bewirtschaftung des Vereinsgeländes und auch zur Vereinsverwaltung wurden Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben in Höhe von 568.000 Euro gezahlt, 92.600 Euro mehr als im Vorjahr.

Mit gut 112.800 Euro sind im Kalenderjahr 2023 die Ausgaben für die medizinische Betreuung und Versorgung der uns anvertrauten Geschöpfe fast in der gleichen Höhe wie in dem Kalenderjahr 2022 geblieben.

Der Unterhalt unserer Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich der Energiekosten und öffentlicher Abgaben hat sich mit 108.000 Euro im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich aufgrund der allgemein gestiegenen Kosten um 22.100 Euro erhöht.

Die allgemeinen Verwaltungskosten wie Porto, Telefon, Bankgebühren etc. lagen 2023 bei 37.000 Euro, und die Ausgaben für den Fuhrpark bei gut 13.000 Euro.

Die sonstigen Aufwendungen wie Tierfutter, Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, Tierfriedhof, Sonderaktionen etc. sind auch im Berichtsjahr mit 58.000 Euro im Vergleich zum Vorjahr um 14.200 Euro gestiegen. Die Abschreibungen beliefen sich auf rund 55.300 Euro, damit 5.200 Euro mehr als im Vorjahr.

Finanzbericht 2022

EINNAHMEN

Mitgliedsbeiträge	52.065,50
Spenden	279.866,35
Verfügungen von Todes wegen	220.284,27
Grundstückserträge/Vermögensverwaltung etc.	30.221,87
Kostenpauschale Stadt	243.337,40
Pensionseinnahmen	60.426,44
Tiervermittlung	55.469,60
Tierfriedhof	82.008,27

Summe **1.046.830,58**

AUSGABEN

Personalkosten	568.778,16
Tierarztkosten, Medikamente	112.859,43
Futterkosten	2.177,45
Kfz.-Kosten	13.080,56
Instandhaltungskosten und Energiekosten	108.267,08
Tierfriedhof, Arche Noah etc.	37.775,48
Sonstige Ausgaben	18.914,25
Verwaltungskosten	37.835,72
Abschreibungen	55.301,56
Abgang Sachanlagevermögen	0,00
Steuer	7.333,08
Umsatzsteuer	3.721,99

Summe **966.044,76**

Überschuss **80.785,82**

Bericht für das Ressort Artenschutz im Revier vor Ort und ehrenamtliche Mitarbeiter Angela Ramdohr

Frau Ramdohr bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern für die große Unterstützung. Bei den Gassigehern, die bei Wind und Wetter die Hunde ausführen, bei den Katzenstreichern, die ihre Zeit investieren um die Katzen zu beschäftigen, den Helfern die sich um die Insektenwiese kümmern und diese Instand halten und ganz besonders bei denen, die beim Herbstfest tollem Einsatz gezeigt haben damit dieser Tag für alle Beteiligten ein großer Erfolg wird.

Frau Ramdohr informiert die Anwesenden darüber, dass der Tierschutz Braunschweig den 3. Platz bei der Vergabe des Braunschweiger Naturschutz-

preises, der mit 500,00 Euro dotiert war, gewonnen hat. Auch hier geht ein großes Dankeschön an eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die bei der Ausarbeitung und Umsetzung geholfen hat, damit dieser Preis überhaupt gewonnen werden konnte.

Top 4 Bericht der Rechnungsprüferinnen

Im Geschäftsjahr 2024 überprüften die Rechnungsprüferinnen Betina Maslow und Sonja Werner Teilbereiche der Buchführung sowie die Ein- und Ausgangsrechnungen. Sämtliche Unterlagen und Nachweise wurden ihnen ohne Einschränkungen ausgehändigt. Beanstandungen hatten die Rechnungsprüferinnen nicht zu verzeichnen.

Top 5 Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand hat im geprüften Geschäftsjahr verantwortungsbewusst, sorgfältig und nach den Grundsätzen einer getreuen Rechnungslegung gehandelt. Betina Maslow schlägt daher die Entlastung des Vorstandes vor. Dem Antrag gaben die Mitglieder statt und entlasteten den Vorstand einstimmig. Frau Buganè bedankt sich für die Entlastung.

Top 6 Wahl des Vorstandes

Frau Buganè fragt die Anwesenden, ob sich noch jemand zur Wahl stellt und bittet um Abstimmung, ob per Handzeichen oder per Wahlkarte gewählt werden soll. Es stellt sich kein Mitglied zusätzlich zur Wahl des Vorstandes und alle Mitglieder sind mit einer Wahl per Handzeichen einverstanden. Frau Buganè teilt den Anwesenden mit, dass Frau Marion Heimberg auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Kandidatur als Beiratsmitglied zur Verfügung steht. Stattdessen kandidiert Frau Melanie Mende für den Posten des Beiratsmitgliedes und stellt sich persönlich beim Vorstand, Beirat und den Anwesenden vor. Gegen ihre Kandidatur gibt es kei-

**Liebes Mitglied, Sie
sind umgezogen
und Ihre Anschrift
oder Ihre Bankver-
bindung hat sich
geändert, dann
teilen Sie uns diese
bitte – entweder
per E-Mail,
per Post oder
telefonisch – mit.**

nerlei Einwände. Frau Baganè teilt den Anwesenden mit, dass sich die genaue Bezeichnung des Fachgebietes von Frau Ramdohr, von Vermittlungsnachkontrollen/Ehrenamtliche Mitarbeiter ändert und die neue Bezeichnung jetzt Artenschutz im Revier vor Ort und ehrenamtliche Mitarbeiter lautet.

Die Vorstandsmitglieder

- Alessandra Baganè (1. Vorsitzende)
- Christine Gehrke (stellv. Vorsitzende)
- Gerfried Sommer (Schatzmeister)
- Dr. Daniel Mertens (Fachgebiet Tierhaltung, Beratung und Unterstützung)
- Angela Ramdohr (Fachgebiet Artenschutz im Revier vor Ort und ehrenamtliche Mitarbeiter)
- Karsten Reißner (Fachgebiet Neue Medien/Tierschutz allgemein)

stehen zur Wiederwahl.

Top 7

Wahl des Beirates

Die Beiratsmitglieder:

- Hennig Brandes
- Michael Siems
- Dr. Roland Reinke
- Melanie Mende

Die drei erstgenannten Beiratsmitglieder stehen zur Wiederwahl und Frau Mende stellt sich erstmals zur Wahl. Der Beirat wird einstimmig gewählt, es gibt keine Enthaltungen und keine Gegenstimmen.

Top 8

Wahl der Rechnungsprüfer/innen

Die Rechnungsprüferinnen

- Betina Maslow
- Sonja Werner

stehen zur Wiederwahl. Beide Rechnungsprüferinnen werden wiedergewählt, es gab keine Gegenstimme und eine Enthaltung.

Wahlergebnisse der jeweiligen Vorstandsmitglieder:

Alessandra Baganè (1. Vorsitzende)

Ja-Stimmen: 23 Enthaltungen: 1 Nein-Stimmen: 0

Christine Gehrke (stellv. Vorsitzende)

Ja-Stimmen: 23 Enthaltungen: 1 Nein-Stimmen: 0

Gerfried Sommer (Schatzmeister)

Ja-Stimmen: 24 Enthaltungen: 0 Nein-Stimmen: 0

Dr. Daniel Mertens

(Fachgebiet Tierhaltung, Beratung und Unterstützung)

Ja-Stimmen: 24 Enthaltungen: 0 Nein-Stimmen: 0

Angela Ramdohr

(Fachgebiet Tierhaltung, Beratung und Unterstützung)

Ja-Stimmen: 24 Enthaltungen: 0 Nein-Stimmen: 0

Karsten Reißner

(Fachgebiet Neue Medien/Tierschutz allgemein)

Ja-Stimmen: 24 Enthaltungen: 0 Nein-Stimmen: 0

Top 9

Anregungen und Mitteilungen

Es wurden keine weiteren Fragen gestellt. Frau Baganè bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und für die Unterstützung und wünscht den Mitgliedern einen schönen Abend.



 **Vaillant**
IDEEN FÜR WÄRME

Gebr. Lingnau GmbH
Sanitär- und Heizungstechnik

Georg-Westermann-Allee 17 • 38104 Braunschweig
Telefon: 05 31 - 7 30 91/92 • Fax: 05 31 - 7 30 93

Ehrenamt - mehr als nur ein Hobby

Angela Ramdohr

Schon oft haben wir als Tierschutzverein davon berichtet, dass unsere Arbeit in dem Umfang, wie wir ihn betreiben, nicht möglich wäre ohne die zuverlässige Unterstützung unserer Ehrenamtlichen. Zwei dieser treuen Unterstützer möchte ich mit diesem Artikel einmal genauer vorstellen.

Oft ist es der unerfüllte Wunsch nach einem eigenen Tier, welcher die Leute dazu bringt, sich überhaupt näher mit dem Thema Tierschutz zu beschäftigen. Sie stellen sich vor allem die Frage: Wie kann ich regelmäßig Kontakt zu einem Tier haben, auch wenn ich nicht die Zeit und die Lebensumstände habe, mich ausreichend und artgerecht um ein eigenes Tier zu kümmern? Dies waren auch die Gedanken von Anke Mattulat und Max Grimmecke, und so haben sie den Weg ins Tierheim gefunden. Seit Herbst 2015 ist Anke nun schon eine fleißige und zuverlässige Gassigängerin bei uns Tierheim. Sie kann sich noch sehr genau an ihre erste Runde am Ölper See erinnern. Der kleine Hund Harlekin, der aus einem Animalhording-Fall ins Tierheim gekommen war, hat sie auf dieser ersten Runde begleitet. Genauso war es bei Max der Fall. Er ist 2016 studienhalber nach Braunschweig gezogen. Seine ersten Hunderunden-Erfahrungen sammelte er mit den beiden Labradoren Very und Lucky. Wenn mal einer der beiden Kumpels keinen weiteren Begleiter gefunden hatte, stand es natürlich außer Frage, auch ihn noch eine Runde zu bewegen

Dieses gewisse, selbstaufgelegte Pflichtgefühl führte bei unseren beiden neuen Mitgliedern schnell dazu, dass sie bald einen großen Teil ihrer Freizeit dafür opferten, bei jedem Wind und Wetter nicht nur eine Runde täglich mit einem Schützling zu drehen. Obwohl auch hier Anke und Max schnell feststellten, dass es gar kein Opfer für sie darstellt, sich täglich an der frischen Luft zu bewegen. Die Freude, die sie den Tierheimhunden für ein paar Minuten schenken konnten, war eine absolute Entschädigung für den ein oder anderen nassen und dreckigen Schuh oder auch für den Schweiß,

den man bei besonders aktiven Vierbeinern lässt. Im Laufe der Zeit konnten die beiden somit immer mehr Erfahrung im Umgang mit den Hunden lernen. Max legte recht schnell seine Vorurteile gegenüber bestimmten Hunderassen ab, so dass nach kurzer Zeit die Rottweiler-Hündin Vaiana zu seinen Lieblingen im Tierheim zählte.

Für beide war es schlussendlich keine Frage mehr, den Hundeführerschein zu machen. Dieser ist notwendig, um auch mit gefährlich eingestuften Hunden des Tierheims spazieren gehen zu dürfen. Es muss sogar für jeden einzelnen Hund jeweils noch einmal eine praktische Prüfung abgelegt werden.

Anke und Max engagieren sich jetzt aktiv im Tierschutzverein und sie sind nach einiger Zeit zu festen Bestandteilen unserer ehrenamtlichen Gruppe geworden. Mit ihrem sehr zuverlässigen und fleißigen Einsatz wurden sie eine große Bereicherung für diese Gruppe. Max entdeckte dadurch sogar ein verborgenes Talent an sich. Dank des jährlichen Herbstfestes wurde das Pommes frittieren zu einer heimlichen Leidenschaft.

So war es nicht verwunderlich, dass bei beiden irgendwann der Funke so sehr übergesprungen ist, dass inzwischen bei ihnen unabhängig voneinander ein gefährlich eingestuftes Hund eingezogen ist.

Dies ist sowohl für Mensch und Tier eine große Bereicherung.

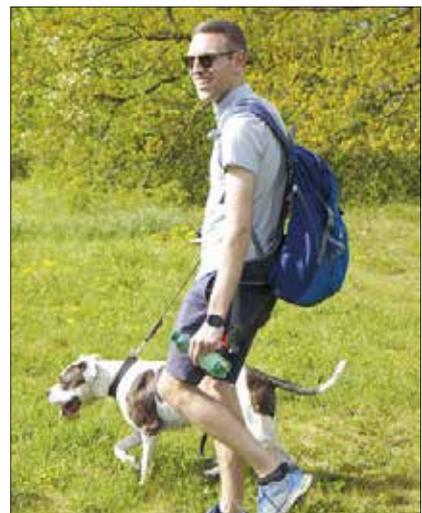
Natürlich waren Anke und Max ebenfalls beim Aufbau der Insektenwiese tatkräftig mit dabei. Vor allem Anke hat diese Art von ehrenamtlicher Arbeit inzwischen so sehr für sich entdeckt, dass sie uns immer wieder mit ihrem angeeigneten Wissen beeindruckt, wie auch für unsere bedrohten Insekten ein optimaler Lebensraum geschaffen werden kann.

Ein weiterer - und leider inzwischen fester Bestandteil des Tierheimalltags - ist die Unterbringung von Hunden und Katzen in der Quarantänestation. Hier hat Max keine Kosten und Nebenwirkungen gescheut und sich einer mehrmaligen Tollwut-Immunisierung unterzogen, um auch diesen Tieren regelmäßigen



Anke Mattulat hat neben ihren verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten, die sie schon seit vielen Jahren für uns macht, besonders Feuer gefangen für unser Projekt Insektenwiese.

Foto: Anke Mattulat



Max Grimmecke ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unserer ehrenamtlichen Gruppe und regelmäßiger Gassigehrer. Auch bei unseren Hundewanderungen ist Max immer dabei.

Foto: Aileen Brendel

sozialen Kontakt und Zuneigung zu ermöglichen.

Wir können den beiden gar nicht genug danken für all ihre Zeit, Mühe und Geduld, die sie beinahe täglich aufbringen. Max und Anke stehen aber auch hier nur stellvertretend für viele weitere Ehrenamtliche, die den uns anvertrauten Schützlingen das Leben ein ganzes Stück lebenswerter und fröhlicher gestalten.

Ohne Euch wäre Tierschutz nicht möglich!

Hundewanderung durch die Asse

Verena Geißler / Fotos: Aileen Brendel

Jedes Jahr veranstalten wir mehrere Hundewanderungen im Jahr, bei denen unsere Tierheimhunde mit unseren ehrenamtlichen Gassigehern auf Tour gehen. Bislang haben diese Wanderungen aber immer in unmittelbarer Nähe zum Tierheim stattgefunden. Dieses Mal sollte es aber ein richtiger Ausflug mit Picknick werden. Und so fuhren wir mit mehreren PKWs Richtung Asse, um dort eine schöne große Runde mit 15 Tierheimhunden zu drehen. Da wir für unser Picknick ausreichend Proviant brauchten, wurden wir von Pony Piwi begleitet, die fleißig unsere Snacks und Getränke durch die Asse trug. Der Logistische Aufwand für diesen Ausflug war nicht ganz unerheblich. Denn sowohl der Transport von 15 Hunden als auch vom Pony musste gut geplant sein.

Nachdem wir in der Asse angekommen waren und sich alle Hund-Mensch Gespanne gefunden hatten, ging es durch die herrlichen Wälder und Wiesen der Asse. Nach der Hälfte der Strecke legten wir auf einer großen Wiese eine Pause ein, und alle Zwei- und Vierbeiner konnten ihren Durst löschen, kleine Snacks zu sich nehmen und etwas verschnaufen, bevor es dann wieder frohen Mutes weiterging. Nach 3 Stunden kamen wir wieder bei den Autos an und die Hunde hatten einen





abwechslungsreichen und spannenden Nachmittag hinter sich.

Wir bedanken uns herzlich bei allen ehrenamtlichen Helfern und hauptamtlichen Mitarbeitern, die unseren Hunden diesen schönen Ausflug ermöglicht haben. Natürlich bedanken wir uns auch bei Piwi für ihren Einsatz. Selbstverständlich bekam das fleißige Pony auch seinen Anteil an den Äpfeln, die es unter anderem getragen hatte.



Einfach einmal „Danke“ sagen!!!

Carolin Richter

Wir sind immer wieder überwältigt von der Hilfsbereitschaft aus der gesamten Region. Es ist egal, was für einen Hilferuf wir hinaus-schicken: es wird sofort reagiert. Ob es das Spezialfutter für Hunde oder Katzen, die Nüsse für Eich-hörnchen, die Katzenmilch für die Katzenwelpen, Obst und Gemüse für Kleintiere oder das Spül- und Waschmittel ist. Auch wenn es

um das so oft benötigte Kleingeld für anstehende Operationen oder außergewöhnliche Medikamente geht. Sobald dies bei Instagram, über die Nachfrage am Telefon oder in den Medien veröffentlicht ist, sind auch schon die ersten Spenden im Tierheim angekommen.

Unsere Arbeit im Tierschutz ist sehr anspruchsvoll. Immer wieder sehen wir schlimme Dinge, die uns traurig und sprachlos machen. Umso mehr freuen wir uns, dass es „Sie/Euch“ gibt, die



uns immer so tatkräftig unter-stützen. Der gesamte Vorstand, alle Mitarbeiter und natürlich die uns anvertrauten Schützlinge sagen **„Danke“**



Verena Geißler
Tierheimleiterin

Unser Team, die Mitarbeiter:innen des Tierschutz Braunschweig



Carolin Richter
stellvertretende Tierheimleiterin



Sabrina Hahn
stellv. Geschäftsstellenleiterin



Oliver Reinecke
Kaufmännischer Angestellter



Andreas Grote
Kaufmännischer Angestellter



Jeannette Busse
Tierpflegerin



Philipp Solibieda
Tierpfleger



Mareike Koch
Tierpflegerin



Frederike Braack
Tierpflegerin



Sophie Bergmann
Tierpflegerin



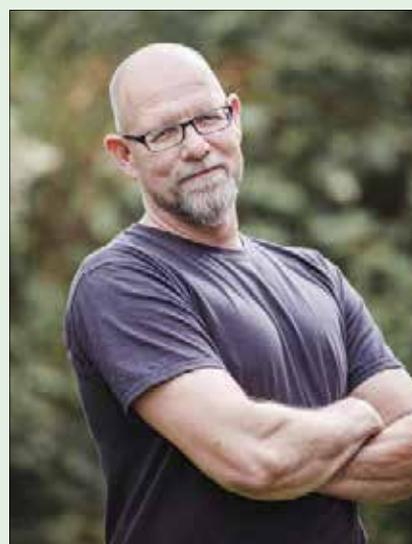
Alyssa Pyrk
Tierpflegerin



Carina Wrede
Tierpflegehelferin



Tatjana Wöpe
Tierpflegehelferin



Carsten Kohlweyer
Betriebshandwerker



Christoph Klink
Betriebshandwerker



Kathrin Zumbruch-Schrader
Raumpflegerin

**Liebes Mitglied,
Sie sind umgezogen
und Ihre Anschrift
oder Ihre
Bankverbindung hat
sich geändert,
dann teilen Sie
uns diese bitte –
entweder per E-Mail,
per Post oder
telefonisch – mit.**



Lilli Neudecker
Auszubildende - 3. Lehrjahr

Tierschutz Braunschweig: Unsere Auszubildende



Nele Idczak
Auszubildende - 3. Lehrjahr



Carolyn Behrens
Auszubildende - 1. Lehrjahr



Isabell Krause
Auszubildende - 1. Lehrjahr



LÖWENDRUCK BERTRAM GmbH

Wieselflink.
Bärenstark.
Löwendruck!

Löwendruck Bertram GmbH
Rebhuhnweg 3 38108 Braunschweig
38108 Braunschweig Telefon 05 31 / 35 22 46
info@loewendruck.de Telefax 05 31 / 35 22 66

The advertisement features a blue background. On the left is a white line-art illustration of a lion's head. In the center, there are four glowing light bulbs in red, yellow, blue, and white. On the right, there is a colorful, swirling graphic resembling a water ripple or a stylized 'L'.

Welttierschutztag am 04. Oktober

Verena Geißler

Seit vielen Jahren versendet der Tierschutz Braunschweig zum Welttierschutztag Haus-Sammellisten an seine Mitglieder mit der Bitte, Spenden zu sammeln. Eine sehr erfolgreiche Aktion - so sammelten die Mitglieder im letzten Jahr die stolze Summe von 10.504 €; dafür möchten wir uns recht herzlich bei Ihnen bedanken!

Der Welttierschutztag ist am 4. Oktober eines jeden Jahres. Ein Tag, an dem auf die Rechte der Tiere aufmerksam gemacht werden soll. Es war der Schriftsteller und Tierfreund Heinrich Zimmermann, der sich 1924 in Berlin vor Tierschützern für die Einführung des Welttierschutztags einsetzte. Sein Antrag wurde aber erst am 8. Mai 1931 auf dem internationalen Tierschutzkongress in Florenz angenommen. An jenem Tag wurde diskutiert, wie sich die Bevölkerung respektvoller den Tieren gegenüber verhalten könnte. So wurde beschlossen, den 4. Oktober, dem Namens- und Todestag von Franz von Assisi, zum internationalen Welttierschutztag zu ernennen.

Selbstverständlich achtet der Tierschutz Braunschweig immer auf

einen sach- und artgerechten Umgang mit den uns anvertrauten Tieren. Damit es unseren Tieren gut geht - einige befinden sich nur kurz in unserer Obhut, manche aber bleiben über Jahre bei uns - sind wir stets bemüht, Ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

In diesem Jahr möchten wir Sie bitten, uns bei der Einrichtung eines neuen Sicherheitssystems für das Tierheimgelände zu unterstützen.

In den vergangenen Wochen hatte es drei Einbrüche im Tierheim gegeben. Glücklicherweise war nur ein Sachschaden und ein nicht erheblicher finanzieller Schaden entstanden. Sie fragen sich, warum jemand im Tierheim einbricht? Zum einen ist es die Beschaffungskriminalität, die die Täter bevorzugt in die Geschäftsstelle eindringen lässt. Zum anderen haben wir immer wieder Tiere von Menschen mit Suchtproblemen und/oder mehr oder weniger langen Vorstrafenregistern im Tierheim, die diesen Menschen aus verschiedenen Gründen von den Behörden weggenommen worden sind. Diese Personen versuchen manchmal, ihre Tiere auf illegalen Weg wieder zurückzuholen. Um unsere Tiere und natürlich auch

unsere Mitarbeiter:innen besser zu schützen, möchten wir zusätzlich zu dem bereits vorhandenen Alarmsystem das Gelände und manche Gebäude mittels Video überwachen. Die Kosten für diese Videoüberwachung werden sich voraussichtlich auf ca. 12.000 Euro belaufen

Durch Ihre Spende können Sie uns helfen, für mehr Sicherheit auf dem Tierheimgelände zu sorgen.

Mit der Haus-Sammelliste sind Sie als Mitglied berechtigt, für den Tierschutz Braunschweig zu sammeln, eine extra Genehmigung ist nicht notwendig.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Sammlung „von Haus zu Haus“ oder im Familien-, Bekannten-, oder Freundeskreis. Wer nicht mit einer Haus-Sammelliste herumgehen möchte, kann den Tierschutz auch durch eine eigene Spende unterstützen. Aus buchhalterischen Gründen möchten wir Sie bitten, die SammelListen an uns wieder zurückzuschicken, auch wenn Sie nicht sammeln möchten oder können.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns schon einmal im Voraus bei Ihnen und wünschen Ihnen viel Erfolg.

Noch eine große Bitte!

Wenn Sie unsere Zeitung, den „tierschutz report“, gelesen haben, legen Sie sie nicht gleich auf Ihren Stapel mit Altpapier.

Sicherlich gibt es in Ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis auch einen Tierfreund, dem Sie vielleicht mit dieser Ausgabe eine kleine Freude machen können.

Es wäre doch schön, wenn möglichst viele Menschen von unserem Tierheim und den dort lebenden Tieren, die auf ein neues Zuhause hoffen, erfahren würden. Meinen Sie nicht auch?

Erfolgsstory - Teil 9

Jeannette Busse

Auch in diesem Tierschutz Report können wir wieder über einige erfreuliche Vermittlungen von Langzeitsitzern und Schwervermittelbaren berichten.

Beginnen werden wir dieses Mal mit einem Meerschweinchen-Pärchen. Der kleine Shorty kam mit seinem Kumpel Cooper am 07.09.2023 zu uns in das Tierheim. Die beiden jungen Böckchen wurden schweren Herzens wegen einer Allergie abgegeben. Cooper verstarb leider plötzlich ein paar Wochen später. Und so vergesellschafteten die Kolleginnen im Kleintierhaus Shorty mit Puck, ebenfalls ein einsamer unkastrierter Meerschweinchen-Bock, der einen Tag nach Shorty und Cooper bei uns abgegeben wurde. Die beiden jungen Böckchen verstanden sich auf Anhieb, mussten aber 9 Monate auf ein neues Zuhause warten. Für gesunde, nette Kleintiere ist das eine ziemlich lange Zeit. Am 14.06.2024 durften die beiden kleinen Männer zu einer netten Familie in ein eigens für sie gebautes schönes Außengehege ziehen.

Bei den Hunden konnten uns zwei Langzeitsitzer verlassen.



Die kleine Hündin Mila wartete 10 Monate auf ein neues zu Hause.

Foto: Nelli Maseli

Mila wurde am 17.08.2023 aufgrund von schlechter Haltung sichergestellt. Die kleine Hündin war stark übergewichtig und verhielt sich auffallend aggressiv gegenüber Menschen bei ihrer Halterin. Im Tierheim setzten wir sie gleich auf Diät. Mila war anfangs sehr überdreht beim Spazieren gehen und wollte Jogger, Fahrradfahrer und alles, was sich sonst noch schnell bewegte, gerne „fressen“. Wir erklärten ihr höflich, aber deutlich, dass man das nicht tut, und nach kurzer Zeit legte sie dieses Verhalten ab. Da sie aber eine schlaue kleine Dame ist und gerne testete, bei wem sie was machen durfte, gewöhnten wir sie vorsichts-



Pascha musste sehr lange warten, bis er seine Chance bekommen sollte. Wir konnten alle nicht verstehen, warum der freundliche und hübsche Rüde über 2,5 Jahre im Tierheim verbringen musste. Aber nun darf er in einem tollen zu Hause leben.

Foto: Nelli Maseli

halber an den Maulkorb. Es gibt Hunde, die bei wechselnden Gassigänger*innen in alte Verhaltensmuster fallen, und so waren Hund und Mensch auf der sicheren Seite. Als nach einigen Wochen klar war, dass dieses Verhalten auf sie nicht zutraf, durfte sie ohne Maulkorb spazieren gehen. Mila entwickelte sich zu einer fröhlichen, menschenbezogenen Hundedame, die allerdings zu einer „kurzen Zündschnur“ neigte. Das zeigt sich, wenn ihr das Anleinen nicht schnell genug ging oder man statt ihr den Hundekumpel aus dem Zwinger holen wollte. Sie fing dann irgendwann an, nach uns zu schnappen. Auch hier erklärten wir ihr höflich, dass dieses Benehmen nicht geduldet wird, und nach kurzer Zeit ließ sie auch das sein. Nach einigen Monaten meldete sich eine junge Frau, die schon einen nicht ganz so einfachen Rüden von uns hatte. Sie suchte einen Zweithund und sie hatte sich in Mila verguckt. Nach einer längeren Kennenlernphase wurde ein Probetag gemacht, doch leider benahm sich Mila dort wie die berühmte Axt im Wald. Sie ließ den Rüden nicht in den Raum in dem sie war. Sie verteidigte „ihr“ Frauchen und scheuchte den armen Rüden durch die Wohnung. Verständlicherweise kam keine Vermittlung zu Stande. Und so verging fast ein Jahr, bis Mila endlich Glück haben sollte. Ein netter Herr meldete sich bei uns, der wieder einen Hund haben wollte. Da der Hund mit zur Arbeit sollte, sollte es dieses Mal ein etwas kleinerer Hund sein und Mila gefiel ihm gut. Nach mehreren Gesprächen, Spaziergängen und einem Probetag durfte Mila am 11.06.2024 ausziehen.

Auch einer unserer 3 Paschas konnte uns nach langer Zeit verlassen. Der damals junge Rüde kam am 14.10.2021 in unser Tierheim. Auch er wurde auf Grund von schlechter Haltung vom Amt sichergestellt. Der ehemalige Besitzer war immer wieder durch sein aggressives Verhalten aufgefallen und hatte wohl versucht, den Hund auf Frauen abzurichten. Pascha war von Anfang an sehr freundlich zu uns



Der stattliche Kater Tekir war aufgrund seines selbstbewussten Verhaltens nicht immer leicht zu händeln. Daher dauerte es 7 Monate, bis sich die richtigen Menschen für den eigensinnigen Kater fanden.

Foto: Frederike Braack

Tierpfleger*innen und zeigte keinerlei aggressives Verhalten. Lediglich unerzogen war er. Da der Labrador-Mischling recht groß und kräftig war, stellte das zumindest beim Spazieren gehen eine kleine Herausforderung dar. Die Jahre vergingen, doch leider hatte der hübsche Rüde nie Interessenten. Wir verstanden nicht wieso, denn mit dem ansprechenden Äußeren und dem freundlichen Wesen war er eigentlich kein Kandidat für einen jahrelangen Aufenthalt im Tierheim. Doch wie es manchmal so ist, verliebte sich eine Gassigängerin irgendwann in ihn. Ihr eigener Hund, der auch schon von uns war, war leider verstorben und langsam aber sicher sollte wieder ein Vierbeiner einziehen. Und so zog Pascha am 28.05.2024 nach fast 3 Jahren endlich bei uns aus.

Auch einige schwer vermittelbare Katzen haben ihre Siebensachen gepackt und sich in neue Wirkungskreise aufgemacht.

Als erstes verließ uns Tekir. Der stattliche Kater kam am 22.10.2023 als Fundtier in das Tierheim. Die Besitzer eines Restaurants hatten ihn einige Tage immer wieder gesehen und gefüttert und versucht, einen Besitzer ausfindig zu machen. Leider erfolglos, und so landete der ungechipte und unkastrierte Kater bei uns. Nach 14 Tagen, in denen sich auch bei uns kein Besitzer meldete, wurde Tekir kastriert, geimpft, gechipt und ging in die Vermittlung. Anfangs war der Kater noch sehr freundlich, doch er war einer der Kandidaten, denen das eingesperrt sein nicht guttat. Er verstand sich nicht gut mit den anderen Katzen und hatte auch den Menschen gegenüber einen immer kürzeren Geduldsfaden. So musste er leider ein Einzelzimmer beziehen, was sein Verhalten nicht unbedingt verbesserte. Katzenstreichler durften irgendwann nicht mehr zu ihm, weil er anfang diese zu attackieren und zu beißen. Wir versuchten, ihm mit Intelligenzspielzeug die Langeweile zu vertreiben und beschäftigten uns mit ihm, wann immer Zeit war. Im Mai meldeten sich dann Interessentinnen für den hübschen Kater. Sie hatten Erfahrung mit schwierigeren Katzen und so zog Tekir am 16.05.2024 bei uns aus. Tekir genießt jetzt wieder Freigang und zeigte sich schon nach kurzer Zeit deutlich entspannter als bei uns im Tierheim.

Als nächstes verließ uns Marie-Luise. Die schon etwas ältere Katzendame kam am 26.09.2023 ebenfalls als Fundtier in unser Tierheim. Sie war von Anfang an sehr scheu, ließ sich aber anfassen wenn man sich ruhig näherte. Der Tierarzt stellte fest, dass sie Polypen in den Ohren hatte, und so musste sie ein bis zweimal täglich Medikamente in die Ohren und Tabletten bekommen. Gerade für eine scheue Katze eine echte Prozedur. Doch sie ließ das alles sehr brav über sich ergehen. Ende Mai kam ein nettes Paar in das Tierheim und entschied sich trotz der gesundheitlichen



Ängstliche Katzen werden im Tierheim häufig übersehen und bekommen oft nicht so schnell eine Chance auf ein neues Heim. Nach 8 Monaten wurde Marie-Luise aber endlich gesehen und von einem lieben Paar adoptiert.

Foto: Frederike Braack

Baustellen und des nicht mehr ganz taufrischen Alters für Marie-Luise. Am 31.05.2024 zog Marie-Luise in ihr neues Zuhause.

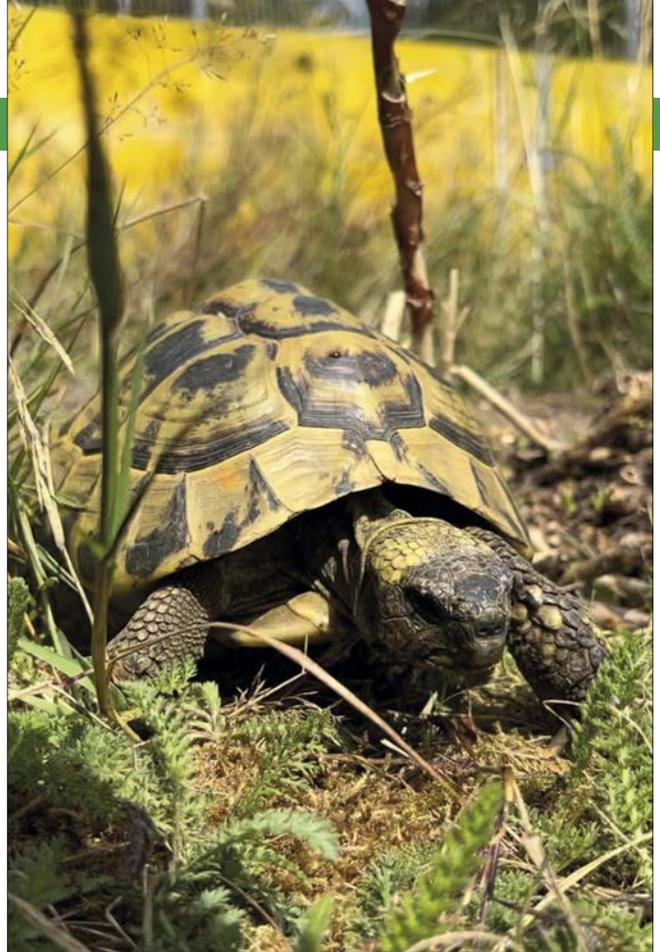
Auch 2 von unseren sehr scheuen Katzenbaby's konnten vermittelt werden. Vitali kam am 30.10.2023, Sprotte am 15.01.2024 in unser Tierheim. Beide wurden mit Katzenfallen gefangen und waren zu dem Zeitpunkt erst wenige Wochen alt. Diese wildgeborenen Katzenbabies stellen Tierheime jedes Jahr vor mehr oder weniger große Herausforderungen. Denn oft sind sie schon mit ein paar Wochen so scheu, dass sie sich gar nicht oder nur sehr begrenzt noch auf den Menschen einlassen. Diese Katzen sitzen oft sehr, sehr lange in den Tierheimen, da die meisten Menschen lieber zugängliche Tiere haben wollen. Vitali und Sprotte hatten Glück. Es meldete sich ein Paar, das für ihre schon vorhandene Katze gerne 2 Kumpel haben wollten und es durften auch gerne scheue Tiere sein. So verließen uns nach 8 und 5 Monaten die beiden Kater am 14.06.2024. Sie bewegen sich mittlerweile schon frei in der Wohnung umher, nur anfassen lassen möchten sie sich noch nicht.

Am 15.09.2023 kam Kater Giovanni zu uns. Er steckte mit dem Kopf in einem Kellerschacht fest und wurde von uns befreit. Der stattliche Kater war sehr scheu und legte auf den Kontakt mit Menschen keinen Wert. Auch er war weder gechipt, noch kastriert oder wurde vermisst. Da er im Tierheim immer wieder zu Durchfall neigte, ließen wir ihn beim



Normalerweise finden Rassekatzen immer schnell ein neues zu Hause. Kater Giovanni war aber so scheu, dass er sich nicht anfassen ließ, was eine Vermittlung sehr schwierig machte. Nach 9 Monaten im Tierheim bekam er endlich seine Chance bei Katzenerfahrenen neuen Besitzern. Foto: Frederike Braack

Tierarzt gründlich durchchecken und es stellte sich heraus, dass er Ausscheider des Felinen Coronavirus war. Das Virus ist nicht auf den Menschen oder andere Tierarten übertragbar. Nur auf andere Katzen! Viele Katzen tragen das Virus in sich, erkranken aber nicht. Dennoch sollte man, wenn man weiß, dass ein Tier das Virus in sich trägt, es entweder einzeln halten oder nur mit anderen Katzen, die ebenfalls Träger des Virus sind. Und man sollte sie in der Wohnung halten, damit gesunde Katzen nicht infiziert werden. Auch Giovanni sollte nach 9 Monaten endlich Glück haben. Ein nettes Paar interessierte sich für ihn und holte ihn am 21.06.2024 ab. Er lebt jetzt in einer großen Wohnung mit einem großen Balkon und taut langsam auf.



Nach über 6 Jahren in unserer Obhut durfte Schildkröten-Männchen Bob endlich in ein neues zu Hause umziehen.

Foto: Frederike Braack

Als letztes verließ uns einer unser Landschildkröten-Männchen, und das freut uns besonders, denn er verbrachte 6 lange Jahre bei uns. Im April 2018 kam er als Fundtier zu uns. Die meisten unserer Schildkröten kommen auf diesem Weg in das Tierheim. Gerade Landschildkröten verbringen leider immer eine sehr lange Zeit bei uns. Sie stehen unter Artenschutz und benötigen spezielle Papiere, was bedeutet, dass wir sie nicht einfach so vermitteln können. Weibliche Tiere dürfen wir gar nicht weitervermitteln und geben sie deshalb ans NABU-Artenschutzzentrum weiter (sie dürfen auch die Weibchen vermitteln). Haben wir Interessenten, informieren wir – natürlich nach einem ausführlichen Vermittlungsgespräch oder auch mehreren - die zuständige Behörde. Die Interessenten müssen sich schon ein gewisses Maß an Wissen über die Haltung, Ernährung und Lebensweise der Tiere im Vorfeld aneignen, denn Schildkröten aller Art sind nicht einfach in der Haltung. Wenn dies der Fall ist, machen wir in Absprache mit der Behörde eine Vorkontrolle und gucken uns das potenzielle neue zu Hause an. Vor einigen Wochen meldete sich eine Dame bei uns. Eines der Kinder wünschte sich schon seit Jahren eine Schildkröte, und da die Familie noch mehr Tiere hatte und diese auch alle aus dem Tierschutz waren, sollte auch die Schildkröte aus einem Tierschutzverein kommen. Nach mehreren ausführlichen Telefonaten mit unserer zuständigen Kollegin, in denen schnell klar wurde, dass die Familie sich die Anschaffung gut überlegt hatte, fuhr diese, nachdem das Gehege fertig gebaut war, zu der Vorkontrolle. Da alles in Ordnung war, konnte am 13.07.2024 das Schildkröten-Männchen, das am längsten bei uns war, endlich in ein schönes, artgerechtes neues Zuhause ziehen. Er „hört“ jetzt auf den Namen Bob und wir freuen uns wirklich sehr, dass er endlich ein Zuhause gefunden hat.

Aussetzen von Tieren nimmt wieder zu

Verena Geißler

In den letzten Monaten mussten wir die traurige Erfahrung machen, dass das Aussetzen von Tieren wieder stark zugenommen hat, unabhängig von Tieren die als Weihnachtsgeschenke erhalten mussten oder von Urlaubszeiten. Da einige der ausgesetzten Vierbeiner starke gesundheitliche Probleme hatten, ist davon auszugehen, dass die starke Erhöhung der Tierarztkosten eine Rolle spielen könnte. Unsere Auszubildenden Lilly Neudecker und Nele Idczak sowie unsere frisch ausgebildete Tierpflegerin Alyssa Pyrk haben Ihnen einige Beispiele von ausgesetzten Tieren in den letzten Wochen zusammengetragen:

Lilly Neudecker

Am 08. Mai fuhr ich wie an einem gewöhnlichen Tag zur Spätschicht im Tierheim, parkte mein Auto und wollte durch das Haupttor des Tierheims das Gelände betreten. Doch schon von Weitem fiel mir auf, dass ein kleiner Hund vorne am Tor des Tierheims angebunden wartete.

Als ich näher kam, reagierte der kleine Rüde sehr aufgeschlossen und freundlich auf mich. Ich alarmierte direkt eine Kollegin und wir nahmen den Hund mit ins Tierheim. Der Hund wurde unauffällig zwischen 9:30 Uhr und 10 Uhr am Tor angebunden, und meinen Kollegen



Yoshi war, während das Tierheim personell besetzt war, einfach vor dem Tor angebunden worden.

Foto: Lilly Neudecker

war nichts Ungewöhnliches aufgefallen. Bei der Eingangsuntersuchung des Hundes bemerkten wir sofort, dass er sich in einem schlechten Zustand befand. Er war stark abgemagert, hatte ein auffälliges Gangbild und eine Schürfwunde an der Nase. Wir taufte den kleinen Rüden auf dem Namen Yoshi und stellten ihn direkt dem Tierarzt vor. Dabei fiel auf, dass Yoshi schon sehr alt zu sein scheint, und seine Blutwerte zeigten erhöhte Leberwerte. Beim Ultraschall zeigten sich noch unklare Veränderungen der Leber und durch den vielen Stress im Tierheim entwickelte er zusätzlich noch eine Bauchspeicheldrüsenentzündung, und er litt zunehmend an Durchfall und Erbrechen. Er brauchte Medikamente und Spezialfutter, um seine Krankheiten und seine Beschwerden in den Griff zu bekommen.

All diese schwerwiegenden Befunde machten es nicht leicht, Yoshi in eine neue Familie zu vermitteln. Ein alter, kranker Hund, welcher womöglich nicht mehr allzu lange zu leben hat, schreckt doch erstmal ab. Yoshi hat jedoch Glück gehabt, denn durch die vielen Streichel-einheiten, welche er während seines Aufenthalts im Tierheim von mir bekommen hat, hat er sich langsam in mein Herz geschlichen. Da ihn die Tierheimsituation zunehmend stresste, beschloss ich, ihn zu mir zu nehmen. So darf er nun seine letzten Monate bei mir und meiner Hündin verbringen und bekommt alle Aufmerksamkeit und Liebe, die er benötigt. Somit endet seine traurige Geschichte als alter, kranker und ausgesetzter Hund doch noch mit einem Happy End.

Nele Idczak

Leider kommt es immer wieder vor, dass Katzen auf unschöne Art und Weise ausgesetzt werden. Diese Erfahrung mussten leider auch „Floppi“ und „Drame“ erleben.

Ende Mai wurde Floppi vormittags vor unserem Tierheim ausgesetzt. Eine Eingangskontrolle war mit ihr nach der Aufnahme in unsere Einrichtung leider nicht möglich, da sie zu gestresst und daher sehr unkooperativ war. Kurz darauf fiel der Kollegin direkt ein seltsames



Katze Floppi war in einer Transportbox vor dem Tierheim abgestellt worden.

Foto: Mareike Koch

Verhalten auf. Floppi setzte sich auf ihre Hinterläufe und schlug mit den Pfoten um sich, zudem stürmte sie aus dem Nichts los und wirkte abrupt desorientiert. Aufgrund ihres seltsamen Verhaltens wurde sie dem Tierarzt vorgestellt und gründlichst untersucht. Der Verdacht bestand, dass Floppi eventuell epileptische Anfälle hatte, sie wurde deshalb vorübergehend medikamentös eingestellt. Mehrere Untersuchungen ergaben keine klare Diagnose. Ihre Blutwerte wurden überprüft und ein MRT vom Kopf gemacht, es war aber nichts auffällig. Das Verhalten von Floppi scheint psychisch bedingt zu sein.

Man kann nur spekulieren, dass Floppi aufgrund ihres speziellen Verhaltens ausgesetzt wurde und ihr ehemaliger Besitzer nicht für die möglich entstehenden Tierarztkosten aufkommen wollte.

„Drame“ wurde unbekümmert in eine Einkaufstasche gesteckt und am Queckenberg ausgesetzt. Die Katze befand sich allgemein in einem guten Gesundheitszustand, sie war gut genährt und gepflegt. Man merkte aber an ihrem Verhalten, dass der respektlose Umgang ihrer Vorbesitzer Spuren hinterlassen hat. Drame versteckte sich zu Anfang unter Decken und teilte sich lautstark mit, suchte aber gleichzeitig unsicher den Kontakt zum Menschen. Mit ein wenig Geduld fand Drame ihr Vertrauen zum Menschen schnell zurück. Die schmusbedürftige Katzen-

dame durfte nach Chipimplantierung, Grundimpfungen und Kastration von der Katzenaufnahme ins Katzenhaus umziehen und wurde nach wenigen Wochen vermittelt.

Es ist bedauerlich, wie sich die vorherigen Besitzer ihrer Verantwortung entziehen und Lebewesen auf diese unschöne Weise zurücklassen. Leider häufen sich solche Ereignisse und gehören zum Alltag im Tierheim dazu.



In einer Einkaufstasche abgestellt wartete die Katze Drame auf ihre Rettung
Foto: Frederike Braack

Alyssa Pyrk

Auch Wasser- und Landschildkröten sind häufige Besucher in unserem Tierheim. Leider passiert es nicht selten, dass die Reptilien einen Weg aus ihrem Gehege finden oder wegen ihrer anspruchsvollen Haltung ausgesetzt werden. Das passierte leider auch unseren vier Wasserschildkröten. Am 28.04.2024, einem Nachmittag, wurde nach Dienstschluss im Tierheim eine Spendentüte mit Futter vor dem Tor des Tierheims abgestellt. Nach Aussortieren des Futters am nächsten Morgen entdeckten wir ganz unten in der Tüte unter den „Spenden“ drei kleine Brotdosen. In den Brotdosen befand sich nicht nur ein bisschen Wasser und etwas Zewa, sondern auch vier weibliche Wasserschildkröten der Art Peninsula- und Moschusschildkröten. Die Schildkröten befanden sich in einem sehr schlechten Zustand. Das Wasser war bräunlich gefärbt und ein Gestank

kam uns entgegen. Uns war klar, dass die vier Weibchen noch am selben Tag zum Tierarzt mussten. Wie wir bereits vermuteten, hatten die vier Wasserschildkröten eine Sepsis. Schildkröten sind immer von Bakterien besiedelt, sei es im Darm oder im Blut. Wenn das Tier gesund ist, kann der Organismus dies problemlos verarbeiten. Ist das Immunsystem des Tieres aber geschwächt oder gestört, kann ein Befall von Bakterien lebensbedrohlich

werden. Kurz gesagt ist eine Sepsis eine Blutvergiftung. Die Bakterien gelangen in den Blutkreislauf und führen zu schwerer Infektion. Oft ist eine schlechte oder eine nicht artgerechte Haltung das Problem. Nach einer 14-tägigen Behandlung mit Antibiotika waren unsere vier Weibchen auf dem Weg der Besserung. Mittlerweile sind sie wohl auf und suchen ein neues zu Hause. Wer möchte den vier Weibchen ein neues zu Hause schenken?



Die vier Schildkröten befanden sich in Brotdosen, die am Boden einer mit „Spenden“ gefüllten Tasche waren, so dass nicht ersichtlich war, dass sich lebende Tiere in der Tasche befanden. Wir wissen nicht wie lange diese Tasche mit den Tieren vor unserem Tor stand.
Foto: Alyssa Pyrk

Katzen-Überpopulation

Mareike Koch

Es ist wieder so weit, die Zeit der Maikätzchen ist gekommen. Wie in jedem Jahr, haben wir auch in diesem wieder Katzenmütter mit ihren Katzenwelpen in unserer Obhut. Zur Höchstzeit waren es sechs Muttertiere mit unterschiedlichen Wurfgrößen von drei bis sieben Welpen, die unterschiedlichen Alters bei uns ankamen. Zur Stoßzeit befanden sich über 40 Katzenwelpen im Tierheim.

Viele weibliche unkastrierte Katzen gebären jährlich in freier Natur und ziehen ihre Welpen dort groß. Eine Überpopulation entsteht, die nur schwierig einzudämmen sein wird; dazu später mehr.

In erster Linie sind wir froh, wenn wir Katzenmütter und Welpen rechtzeitig bekommen, so können wir allesamt tierärztlich gut versorgen und ein weiteres unkontrolliertes Vermehren verhindern, indem das Muttertier nach der Aufzucht ihrer Jungen kastriert wird.

Leider kommen aber auch noch viel zu oft sehr junge, teilweise auch nur wenige Stunden oder Tage alte Katzenwelpen ohne Muttertier zu uns ins Tierheim. In der Aufzucht zeigt sich häufig, dass diese in der Entwicklung sehr viel langsamer sind und teilweise gesundheitliche Probleme haben. Denn das Allerwichtigste in den ersten Lebenswochen ist die Muttermilch. Katzenmütter versorgen ihre Kätzchen über die Milch mit wichtigen Nährstoffen.

Warum werden Welpen überhaupt ohne Muttertier aufgefunden? Dies kann unterschiedliche Ursachen haben. Zum einen werden nur die Jungtiere von der Mutter aufgezogen, die in der Natur eine Überlebenschance haben. Sollte eines der Katzenbabys krank sein, kann es sein, dass die Katzenmama sich nicht mehr um das Neugeborene kümmert. Zum anderen, so hatten wir erst kürzlich den Fall, wurde eine Katzenmutter von einem Auto angefahren. Katzenmütter sind in der Regel nicht lange von ihren Jungen getrennt bzw. weit entfernt, dennoch können schnell Unfälle passieren. Vor allem wenn eine Katzenmutter in unmittelbarer Nähe gefährlicher Orte, wie beispielsweise einer Landstraße, ihre Katzenwelpen großziehen möchte.

Zurück zu der Überpopulation von Katzen. Es ist äußerst wichtig, Katzen zu kastrieren, insbesondere wenn sie draußen herumlaufen. Unkastrierte Katzen vermehren sich schnell und unkontrolliert. Zudem können Katzen mehrmals im Jahr Junge bekommen. Viele dieser unerwünschten Kätzchen werden draußen geboren und sind oft nicht in der Lage, angemessene Pflege und Nahrung zu erhalten. Dies kann möglicherweise zu gesundheitlichen Problemen führen. Es ist ein einziger Kreislauf - junge gesunde Katzen, aber auch kranke Katzen gebären ihre Welpen draußen, diese wiederum vermehren sich danach ebenfalls unkontrolliert weiter und übertragen im schlimmsten Fall Krankheiten.



In diesem Jahr haben wir bereits sehr viele Katzenmütter mit Welpen aufgenommen. Foto: Fredericke Braack

In Braunschweig gibt es eine Verordnung zur Kastration und Chippflicht für Katzen. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, die unkontrollierte Vermehrung zu reduzieren und die Tiere besser identifizierbar zu machen. Durch die Kastration wird eine ungewollte Trächtigkeit verhindert und die Chippflicht ermöglicht es, verlorene oder entlaufene Katzen ihren Besitzern zuzuordnen. Es ist wichtig, sich an diese Verordnung zu halten, um das Wohlergehen der Katzen zu gewährleisten und die Population unter Kontrolle zu halten.



In Braunschweig gibt es eine Kastrationspflicht für Freigang-Katzen um eine unkontrollierte Vermehrung zu verhindern. Dennoch gibt es viele verwilderte Katzen, die sich regelmäßig fortpflanzen. Foto: Fredericke Braack



Nicht alle Katzenwelpen kommen zusammen mit ihrer Mutter in unser Tierheim. Diese Tiere müssen per Hand aufgezogen werden. Foto: Fredericke Braack

Kleintier- und Exoten-ABC

R wie Ratte

Jeannette Busse

Für die einen „Igit“, für die anderen die besten Haustiere der Welt: die sogenannte Farbratte stammt ursprünglich von der Wanderratte ab. Gegen Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die Tiere domestiziert und durch Zucht zu den uns heute bekannten Farbratten. Ratten sind spannende Haustiere. Die kleinen Nager sind äußerst intelligent, neugierig, bewegungsfreudig und sehr sozial. In einigen Ländern werden die intelligenten Tiere erfolgreich zum Aufspüren von Landminen ausgebildet. Ihr geringes Gewicht löst die Mine nicht aus, und so kann sie mehr oder weniger gefahrlos entschärft werden. In den meisten anderen Ländern jedoch werden sie für Tierversuche missbraucht.

Ratten sollten in Gruppen von mindestens 3 Tieren leben, gerne auch mehr. Einzelhaltung, wie bei fast allen Nagern und Kleintieren, ist Tierquälerei für die hoch sozialen Tiere.

Ausgewachsene Männchen wiegen zwischen 350 & 650 Gramm, Weibchen zwischen 250 & 350 Gramm.

Ratten werden leider nur 2 bis 4 Jahre alt. Rattenweibchen können das ganze Jahr über Junge bekommen. Sie sind alle 4 bis 5 Tage für 10 bis 18 Stunden Paarungsbereit. Deshalb ist von gemischten Gruppen mit unkastrierten Männchen unbedingt abzusehen. Pro Wurf bringt eine Ratte 6 bis 12 Junge zur Welt in manchen Fällen sogar bis zu 20. Gehen wir also von einer Gruppe mit 2 Weibchen und einem Bock aus, können wir, schwupps, auf einen Schlag bis zu 40 Jungtiere haben, die zwischen der 4. und 6. Lebenswoche alle selbst wieder geschlechtsreif werden.

Man kann Ratten entweder in einer reinen Weibchen-Gruppe halten oder aber in gemischten Gruppen. Hier müssen die Männchen also zwangsläufig kastriert werden. Es gilt zu beachten, dass die Männ-

chen noch bis zu 6 Wochen nach der Kastration zeugungsfähig sein können. Unkastrierte Rattenböcke zusammen zu halten, funktioniert in der Regel nicht. Meistens fängt irgendwann einer an, den anderen vertreiben zu wollen und es kommt zu schweren Verletzungen bis hin zum Tod eines Tieres.

Da Ratten sehr bewegungsfreudig sind, brauchen sie einen großen Käfig. Die Mindestmaße für eine Gruppe mit 4 Tieren lauten 100 cm Breite, 50 cm Tiefe und 120 cm Höhe. Für jedes weitere Tier kommen 20% hinzu. Baut man das Gehege selbst, sollte man im Hinterkopf haben, dass Ratten Nagetiere sind und sich aus einem Holzkäfig unter Umständen recht schnell hinaus nagen, wenn man keine Vorkehrungen trifft. Da sie gerne klettern, sollte man mehrere Etagen einbauen sowie verschiedene Kletter- und Versteckmöglichkeiten. Das Gehege sollte in einem ruhigen

Raum stehen und für den Fall, dass es noch mehr Haustiere wie etwa Hund oder Katze gibt, sollten die Ratten auch so stehen, dass die anderen Haustiere nicht an das Gehege herankommen. Ratten sind Fluchttiere, und wenn Hund oder Katze den halben Tag lauernd vor oder auf dem Gehege sitzen, ist das ein unnötiger Stressfaktor für die kleinen Nager.

Ratten orientieren sich überwiegend über ihre Tasthaare und haben von Natur aus lichtempfindliche Augen, Albinos nochmal deutlich ausgeprägter. Dies gilt es beim Standort des Geheges zu beachten. Bei der Einrichtung sollten, wie immer bei Nagern, nur Naturmaterialien verwendet werden und niemals Plastik! Laufräder haben ebenfalls in einem Rattenkäfig nichts verloren!

Auch wenn Ratten sehr sozial sind, müssen immer genug Versteckmöglichkeiten vorhanden sein. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass es immer zwei Ausgänge gibt, damit, sollte es doch mal zu Streitigkeiten kommen, die Tiere auf jeden Fall flüchten können. Der Abstand der Gitterstäbe des Geheges sollte nicht mehr als 1,5 cm betra-



Foto: Frederike Braack



Foto: Frederike Braack

gen. Hat man eine Jungtiergruppe, dann nur 1 cm. Ratten quetschen sich durch kleinste Lücken, und wo der Kopf durchpasst, passt in der Regel auch der Rest des Körpers durch.

Auch wenn man seinen neuen Mitbewohnern ein großes Gehege zur Verfügung stellt, brauchen die Tiere Freilauf. Hier ist natürlich darauf zu achten das man einen Raum dafür wählt, in dem sie nicht einfach in irgendwelchen Schränken, Schubladen etc. verschwinden können. Auch dürfen keine Kabel offen herumliegen, da Ratten in der Regel einfach alles benagen, was ihnen vor die Nase kommt.

Was die Fütterung betrifft, muss man sich im Vorfeld ein bisschen belesen. Auch Ratten möchten abwechslungsreich ernährt werden. Außerdem neigen sie zu Diabetes was bei der Fütterung zu beachten ist.

Ratten können sehr zahm werden, da sie so neugierig sind. Mit ein bisschen Geduld lassen sie sich auch gerne anfassen. Da sie zu Tumoren neigen, ist es auch für die Tiere von Vorteil, wenn sie sich von ihren Halter*innen gerne streicheln lassen, denn so kann man sie regelmäßig auf eventuelle Umfangsvermehrungen kontrollieren. Grundsätzlich muss einem bewusst sein, dass Ratten, wie andere Haustiere auch, ordentlich Geld kosten können. Zum einen hat man unter Umständen die

Kastrationskosten, ein Gehege in vernünftiger Größe, und auch die Tierarztkosten sind nicht zu unterschätzen. Ratten neigen, wie schon erwähnt, zu Tumoren, des Weiteren sind sie anfällig für Atemwegserkrankungen. Deshalb eigenen sie sich auch nicht für die Außenhaltung.

Wenn man sich nun dazu entschließt, dass eine Ratten-Gruppe einziehen soll stellt sich wie immer die Frage: woher bekomme ich die Tiere? Da Ratten zuhauf in Tierheimen und Not-Vereinen für Ratten anzutreffen sind, sollte man sich den Weg zur Zootierhandlung oder zum Züchter sparen. Selbst wenn man junge Ratten haben möchte, gibt es in der Nähe mit Sicherheit ein Tierheim oder einen Verein, der Tiere abzugeben hat.

Sollten es unbedingt Tiere von einem Züchter sein, ist auch hier darauf zu achten, dass man keine Qualzuchten kauft und so deren Vermehrung unterstützt. Unter Qualzuchten fallen die sogenannten Dumboratten mit übergroßen, seitlich sitzenden Ohren. Dadurch haben die Tiere deformierte Kiefer und Jochbeinknochen. Fat Rats, so nennt sich eine weitere Rattenzüchtung, leiden an einer genetisch bedingten Fettleibigkeit mit all ihren Begleiterkrankungen. Sie können sich nicht richtig putzen und haben eine noch kürzere Lebenserwartung als ihre anderen Artgenossen. Nackratten sind anfälliger

für Infekte, Verletzungen, Kälte, Sonnenbrand etc. Da sie entweder keine oder verkümmerte Tasthaare haben, können sie sich sehr viel schlechter orientieren als ihre normalen Artgenossen. Rex Ratten haben gekräuselttes Fell inklusive der Wimpern und Tasthaare, was wiederum zu Problemen mit den Augen führt (eingewachsene Wimpern verletzen das Auge). Verkümmerte Tasthaare erschweren ihnen die Orientierung. Probleme bekommen sie bei der Kommunikation mit Artgenossen, da sie immer aussehen, als hätten sie ihr Fell aufgerichtet, was bei Ratten Aggression bedeutet. Daneben gibt es schwanzlose Ratten wie z.B. Manx Ratten. Ratten benötigen aber den Schwanz unter anderem zum Klettern und zur Regulierung ihrer Körpertemperatur. Diese Tiere leiden meistens unter einer deformierten Wirbelsäule und Koordinationsstörungen.

Ein weiterer Vorteil, Tiere aus Tierheimen oder in Not-Vereinen zu übernehmen ist, dass man dort schon oft „fertige“ Gruppen bekommen kann. So spart man sich als Anfänger den Stress der Vergesellschaftung, die doch recht schwierig sein kann. Und man kann sich sicher sein, dass die Gruppen nach Geschlechtern getrennt sind bzw. die Böcke alle kastriert wurden.

Liebes Mitglied,

**Sie sind umgezogen
und Ihre Anschrift
hat sich geändert,
dann teilen Sie uns
dieses bitte mit.**

**Auskünfte aus dem
Melderegister kosten
den Tierschutz
Braunschweig
pro Auskunft 9 €.**

**Bitte teilen Sie uns auch
Ihre neue Bank-
verbindung entweder
per E-Mail, per Post oder
telefonisch mit.**

Qualzucht Teil 2

Jeannette Busse

Im zweiten Teil beginnen wir mit den Pferden. Auch hier wird über die Maßen groß oder klein gezüchtet und immer zu Lasten der Gesundheit der Tiere. Riesige Kaltblüter und winzige Ponys, die durch Hundeklappen in Häuser marschieren können - manche kleiner als eine Dogge.

Alle Zwergzüchtungen, egal ob Hund, Katze, Kaninchen oder eben Pferd, haben mal mehr, mal weniger massive gesundheitliche Einschränkungen. Man darf nicht vergessen, dass dort immer mit den schwächsten und kleinsten Nachkommen weiter gezüchtet wurde und wird. Nehmen wir die kleinste Pferderasse der Welt als Beispiel, die Falabellas. Die winzigen Pferde sind zwischen 70 und 80 cm groß; das entspricht in etwa der Größe einer Dogge. Es gibt aber auch deutlich kleinere Exemplare. Das bisher kleinste wog ca. 9 kg und war 30,5 cm groß. Das wiederum entspricht ungefähr der Größe und des Gewichts eines Foxterriers. Auch hier wurde nach der Entdeckung der Rasse mit den kleinsten Tieren drauflos gezüchtet, inklusive Inzucht versteht sich. Die Minipferde haben weniger Halswirbel und in der Regel auch weni-

ger Rippen als andere Ponys. Dafür aber ein fast genauso großes Herz. Die Fohlen müssen per Kaiserschnitt geholt werden, da sie auf natürlichem Weg nicht auf die Welt kommen können. Zum Teil können diese Tiere nicht mal ohne weiteres im Freien gehalten werden, weil sie dazu neigen, zu frieren und bei reiner Außenhaltung schlicht krank werden. Die kleinwüchsigen Rassen haben Probleme mit dem Skelett und den Zähnen. Sie leiden fast immer unter massiven Zahnproblemen, da der Schädel einfach zu klein und die Zähne zu groß sind. Verwachsungen, Nasennebenhöhlenentzündungen: all das ist eher die Regel als die Ausnahme und mit unsäglichen Schmerzen und aufwändigen und teuren Behandlungen verbunden.

Bei sehr großen oder stark bemuskelten Tieren wie Kaltblütern oder Quarterhorses kommt es vermehrt zu rassespezifischen Krankheiten, genau wie bei sogenannten Sportpferden. Es wird teilweise auf sehr unnatürliche Formen des Halses, lange Rücken oder sehr lange Beine gezüchtet. Diese Tiere erkranken immer häufiger an orthopädischen Problemen, was zwangsläufig bedeutet, dass immer mehr sehr junge Tiere „aussortiert“ werden, weil sie für den

Sport oder sogar für das normale Reiten nicht mehr geeignet sind. Wie viele von ihnen in der Wurst landen und wie viele ein entspanntes Leben auf der Weide genießen dürfen, kann man sich bei der Masse an Pferden, die es gibt, wohl denken. Ähnlich wie bei Hunden und Katzen gibt es auch bei den Pferden Farbvarianten die für Erkrankungen wie z.B. Krebs, Augenerkrankungen oder frühes Fohlensterben verantwortlich sind.

Ein aktuelles und wie ich finde recht gruseliges Beispiel dafür, dass der Mensch nur allzu gerne Gott spielt, ist der Araber-Hengst El Rey Magnum. Dieses Tier sieht aus, als wäre es aus einem Disney Film entsprungen. Er hat sehr große Augen und eine deformierte Kopfform - eben wie ein Disney-Pferd. Seine Züchter sehen ihn ihm das perfekte Pferd, Tierärzte und Tierschützer sind alarmiert. Durch die unnatürliche Kopfform ist unter Umständen die Atmung beeinträchtigt und wahrscheinlich auch der Zahnapparat.

Bei den Kleintieren und Kaninchen gibt es etliche Qualzuchtmerkmale; auch hier wieder die übertriebenen Groß- oder Kleinzüchtungen. Zu Große Tiere (Rieskaninchen) haben meistens Herzprobleme, die Kleinen (z.B. Zwergkaninchen) Zahn und Geburtsprobleme. Beide Varianten leiden unter Knochenschäden. Widderkaninchen mit ihren abgeknickten Ohren oder Dumboratten mit ihren großen Ohren leiden unter schmerzhaften Ohrentzündungen und/oder zentralnervösen Störungen und immer in der Kommunikation mit Artgenossen. Widder mit extrem großen Ohren verletzen sich selbst, weil sie sich auf die Ohren treten, oder sie werden durch Artgenossen verletzt. Auch viele Fellvarianten sorgen für ein eingeschränktes und schmerzhaftes Leben bei den Tieren. Die Rex Variante sorgt unter anderem für gekräuselte Wimpern und Tastaare, was häufig dazu führt, dass die Wimpern in die Augen ragen und somit schmerzhaft Entzündungen entstehen. Gekräuseltes oder gar fehlendes Tastaar schränkt die Tiere in der Wahrnehmung ein. Tastaare sind wichtig für die Erkundung der Umgebung. Außerdem leiden die Tiere häufig an Geschwüren an den Pfoten, weil das weiche Fell diese nicht ausreichend schützt. Auch eine Außen-



Viele Perser leiden unter verstopften oder vernarbten Tränen-Nasen-Kanälen und/oder Augendefekten durch die angezüchtete Rundköpfigkeit. Foto: Frederike Braack

haltung ist für diese Tiere kaum oder nur unter großem Aufwand möglich.

Übermäßig viel Fell wie bei Angoras schränkt das Leben der Tiere erheblich ein. Sie können sich nicht selbst ausreichend putzen und neigen durch Abschlucken des Fells zu Darmerkrankungen sowie zu Darmverschlüssen. Das Fell, welches permanent nachwächst, verfilzt innerhalb kürzester Zeit und verklebt den Genitalbereich, in dem sich dann schnell Fliegenmaden einnisten, was unbemerkt tödlich für die Tiere enden kann. Außerdem neigen sie zu Ekzemen. Sie sind auf permanente Pflege des Halters angewiesen. Eine Artgerechte Haltung dieser Tiere ist kaum möglich.

Verschiedene Meerschweinchen-Rassen sind ebenfalls betroffen. Besondere Fellfarben und Strukturen (Schimmel, Dalmatiner, Rex und Satin) gehen mit Krankheiten und Missbildungen einher. Langhaar-Meerschweinchen sind auf Konsequente Pflege ihrer Besitzer angewiesen.

Auch Ratten, Mäuse, Hamster und Chinchillas sind von Qualzuchtmerkmalen betroffen. Man könnte noch viele weitere aufzählen, doch das würde wohl den Rahmen sprengen.

Weiter geht es mit den Katzen. Perser, Exotic Shorthair und British Kurzhaar zählen zu den brachycephalen (Kurz- oder Rundköpfigkeit) Rassen. Ihre ganze Erscheinung ist auf das Kindchenschema ausgelegt. Die Augen groß, die Köpfe rund, die Nasen platt und laut Rassestandard auf Höhe des unteren Augenlides. Die Tiere leiden unter lebenslanger Atemnot, die unter anderem zu Schlafstörungen und Erstikungsangst führt. Jeder Mensch, der schon mal einen Asthmaanfall hatte, weiß, wie sich das anfühlt. Sie leiden unter Zahnfehlstellungen, Augenentzündungen durch verengte Tränenkanäle, deformierte Kiefer, Wasserköpfe und anderen Missbildungen des Gehirns und der Schädelknochen. Teilweise sind die Nasenmuscheln derart nach hinten verlagert, dass sie solchen Druck auf das Gehirn ausüben, dass auf der hinteren Schädelseite das Kleinhirn in den Rückenmarkskanal gequetscht wird. Die Tiere leiden ihr ganzes Leben unter massiven Kopfschmerzen. Aber Hauptsache sie sehen süß dabei aus!

Auch natürliche Geburten sind bei diesen Rassen auffallend oft nicht möglich, da sie zu große Köpfe haben, um auf natürlichem Weg auf die Welt zu kommen.

Nacktkatzen oder auch Sphinx Katzen haben, wie der Name schon verrät, überhaupt kein Fell. Auch ihnen fehlen die so wichtigen Tast- und Schnurrhaare. Ihre Haarlosigkeit ist auf einen Gendefekt zurückzuführen, der die Keratinfaltung stört. Die Haare brechen bei der Entstehung ab, deshalb bildet sich kein Fell. Sie können sich weder vor Kälte noch vor Wärme schützen. Dadurch, dass sie kein Fell aufstellen können, sind sie in der Kommunikation mit Artgenossen eingeschränkt und natürlich verletzungsanfällig. Durch den Kreatinmangel leiden sie auch häufig an Missbildungen der Krallen. Haut und Zahnprobleme sind bei dieser Rasse häufig, ebenso Herzmuskelerkrankungen.

Es gibt sogenannte Dackelkatzen (Munchkin), die Tiere haben extrem kurze Beine, sind in ihrer Bewegung eingeschränkt und können weder springen noch jagen. Sie leiden unter Bandscheibenvorfällen, Arthrose, Lungen- und Zahnproblemen, diversen Organ- und Hormonschäden und neurologischen Beschwerden. Diese armen Tiere werden in der Regel nicht besonders alt. Verpaart man zwei Munchkin-Katzen, versterben die Welpen meist noch im Mutterleib. Sie sind nicht lebensfähig.

Der Manxkatze fehlt durch eine Genmutation der Schwanz. Diese Mutation verursacht auch Missbildungen der Wirbelsäule. Die Tiere leiden unter Arthritis, Lähmungen, Inkontinenz, Problemen im Beckenbereich, Schäden an den Nerven, Fisteln am Darm und den Geschlechtsorganen. Auch fehlende Afteröffnungen sind möglich. Der Bereich, wo der Schwanz sein sollte, ist sehr schmerzempfindlich. Da der Schwanz unter anderem zum Ausbalancieren genutzt wird, sind die Katzen in der Bewegung und Kommunikation erheblich eingeschränkt. Verpaart man zwei Manx Katzen miteinander, versterben auch diese Welpen.

Trauriger Beliebtheit erfreut sich auch die Scottish Fold Katze. Diese Tiere sind eine einzige Baustelle, wenn man es mal so benennen will. Die gefalteten

Ohren sind durch einen – Überraschung – Gendefekt entstanden, der den Knorpel der Ohrmuschel zerstört. Die Genmutation führt des Weiteren zu schmerzhaften Schäden an Knochen, Knorpeln und Gelenken. Die meisten Tiere erkranken noch im Kittenalter, manche erst als adultes Tier. Sie leiden ein Leben lang unter Schmerzen und können sich oft nicht richtig bewegen. Keines ihrer Leiden ist heilbar! Durch die gefalteten Ohren neigen sie zu Ohrenentzündungen und auch hier haben wir wieder eine stark eingeschränkte Kommunikation mit Artgenossen. Diese armen Wesen werden durch all ihre Missbildungen nicht alt und müssen häufig schon in jungen Jahren, manche auch schon mit wenigen Monaten, von ihrem Leiden erlöst werden.

Savannah Katzen sind eine Kreuzung aus Hauskatze und afrikanischem Serval. Diese Tiere unterscheiden sich erheblich in Größe, Gewicht und Tragzeit. Hier werden normale Hauskatzen, die im Schnitt 4 kg wiegen und ca. 63 Tage Tragzeit haben, mit Servalkatern Zwangsverpaart, die bis zu 20 kg wiegen und eine Tragzeit von ca. 74 Tagen haben. Die Katzen haben bei der Verpaarung erheblichen Stress, werden verletzt und versterben häufig durch den immer stattfindenden Nackenbiss dabei. Die Kitten der ersten Generation sind oft drei bis viermal so groß wie normale Hauskatzen. Durch die unterschiedlichen Tragzeiten kommt es zu Früh-, Fehl- und Totgeburten. In der Regel sind es schwere Geburten oder Notkaiserschnitte. Häufig überlebt das Muttertier diese Tortur nicht. Ihre Entstehungsweise verstößt gegen Paragraph 1 TierSchG. Deshalb kann man hier auch getrost von einer Qualzucht sprechen.

Das Gleiche gilt auch für Bengalkatzen. Auch hier werden Hauskatzen mit einer Wildkatzenart der asiatischen Leopardkatze zwangsverpaart. Die sind zwar kleiner als Servale, aber Nachkommen beider Arten leiden gerade in der ersten und zweiten Generation unter Verhaltensstörungen. Nicht selten zieht sich dies auch durch spätere Generationen. Die Vermehrung und Haltung beider Rassen ist aus Tierschutzsicht abzulehnen!

Sechs lange Jahre...

Verena Geißler

...verbrachte Staffordshire Hündin Shila im Braunschweiger Tierheim. Die Hündin war 2018 vom Veterinäramt sichergestellt worden, weil es bei ihrem Vorbesitzer zu einem Beißvorfall gekommen war. Da man sich nicht an die daraus resultierenden Auflagen gehalten hatte, wurde Shila vom Amt eingezogen und zu uns ins Tierheim gebracht. Anfangs war Shila unseren Tierpfleger:innen gegenüber sehr skeptisch und zurückhaltend. Es dauerte ein paar Wochen, bis das Eis gebrochen war. Von diesem Tag an war Shila für uns sehr einfach zu händeln und sie stellte nie eine Gefahr für das Personal dar. Sie blieb aber weiterhin sehr skeptisch gegenüber fremden Personen, und im Zwinger präsentierte Shila sich immer äußerst schlecht. Wild bellend und knurrend sprang sie ans Gitter, wenn fremde Menschen sich ihrem Zwinger näherten. Dieses Bild, das sie abgab und die Gefährlichkeitseinstufung durch die Behörden gestalteten eine Vermittlung von Shila äußerst schwierig.

Um einen gefährlich eingestuften Hund halten zu dürfen, ist unter anderem ein

Wesenstest notwendig, der den Hund in viele unangenehme Situationen bringt. Der Hund wird unter anderem in den Prüfungssituationen von fremden Menschen mit einem Stock bedroht, angeschrien und er muss sich von fremden Menschen anfassen lassen. Genau solche Situationen waren für Shila eine fast unlösbare Aufgabe. Aber wenn wir ehrlich sind: welcher Hund bleibt in diesen Situationen ruhig, entspannt und aufgeschlossen? Das sind wohl die wenigsten Hunde.

Mit mehreren Monaten intensiven Trainings schaffte Shila aber schlussendlich ihren Wesenstest mit Bestnoten. Den Grundstein für eine Vermittlung in eine neue Familie hatten wir damit gelegt. Aber es kamen keine Interessenten, und so vergingen die Jahre. Es gab zwar immer mal wieder eine Anfrage für Shila, aber es waren nie ernsthafte Interessenten dabei.

Nach einiger Zeit im Tierheim stellten wir fest, dass Shila großen Stress damit hatte, mit wechselnden Gassigehrer:innen unterwegs zu sein. Sie wollte gar nicht mehr spazieren gehen und legte sich immer wieder wenige Meter vom Tierheim entfernt auf den Boden und verweigerte das Weiterlau-



Sechs Jahre verbrachte Shila in unserem Tierheim. In dieser langen Zeit war die Hündin uns allen sehr ans Herz gewachsen, und wir hatten große Sorge, dass es kein Happy End für Shila geben könnte.
Foto: Nelli Maseli

fen. Also wechselten wir die Strategie. Shila ging nur noch mit unseren Tierpfleger:innen und mit unserem Vorstandsmitglied Angela Ramdohr spazieren. Mit dieser Vorgehensweise kam sie gut zurecht, sodass sie die Spaziergänge auch wieder in vollen Zügen genießen konnte. Angela holte Shila auch häufig mit ihrem Auto ab, um an anderen Orten mit ihr spazieren zu gehen und um ihr somit auch eine Auszeit vom Tierheimalltag bieten zu können.

Ich muss zugeben, dass wir zwischenzeitlich nur wenig Hoffnung hatten, dass Shila noch eine passende Familie finden würde. Doch dann kam dieser Anruf kurz vor Weihnachten. Jemand hatte Shila schon länger auf unserer Homepage und bei Instagram verfolgt und wollte sie gerne kennenlernen.

Im Telefonat klärten wir gleich einige Details ab, und es hörte sich erstmal alles sehr vielversprechend an. Und so kam es, dass Shila kurz darauf Besuch bekam. Da wir wussten, dass Shila Zeit braucht um fremde Menschen zu akzeptieren, bauten wir das Kennenlernen sehr langsam und in Ruhe auf. Insgesamt drei Monate vergingen, bis alle Familienmitglieder und der bereits vorhandene Hund der Familie Shila so ausgiebig kennengelernt hatten, dass Shila sich offen und vertrauensvoll den neuen Personen gegenüber zeigte, so wie wir sie bereits seit Jahren kannten. Und dann stand der Entschluss fest: Shila zieht aus dem Tierheim aus!

Nach sechs langen Jahren hatten sich endlich Menschen gefunden, die Shila



Am 01. April dieses Jahres war der große Tag gekommen. Wir waren wohl alle etwas aufgeregt und vor allem überglücklich, als Shila ein letztes Mal durch die Eingangstür des Tierheims ging.
Foto: Verena Geißler

eine zweite Chance geben wollten. Welch unfassbares Glück! Trotz dieser langen Zeit im Tierheim hat Shila sich unglaublich schnell in ihrer neuen Familie eingelebt. Wie großartig es ihr ergangen ist und wie schön sich Shila eingelebt hat, können sie in der Rubrik Leserbriefe nachlesen.

Wir sind unendlich glücklich darüber, dass Shila doch noch ihre Chance

bekommen sollte und dass ihre neuen Besitzer sich die Zeit genommen haben, Shila von ihrer unkomplizierten und liebevollen Seite kennenzulernen. Dieses Happy End zeigt uns, dass es sich lohnt die Hoffnung für unsere Schützlinge nie aufzugeben.

Wir wünschen Shila und ihrer Familie noch viele wunderschöne gemeinsame Jahre.



Der Handel mit fühlenden Lebewesen

Frederike Braack

Der Tierhandel boomt. Anders kann man es leider nicht schreiben. Der potenzielle neue Tierbesitzer hat immer neue Wünsche und der Markt reagiert darauf. Damals hat man Hunde und Katzenwelpen auf dem Bauernhof gekauft, heute bekommt man diese hübsch präsentiert im Zoohandel, der verständlicherweise viel Kritik dafür erntet. Doch für die Tiere, die meist leise vor sich hin leiden, setzen sich leider nur wenig Leute ein. Natürlich ist es nicht in Ordnung, Hundewelpen im Ausland zu produzieren und dann in Hundehandlungen

oder sogar über Internetbestellung und Tierversand zu erhalten, doch wenn Reptilien oder Fische über Onlineshops verkauft werden, machen sich leider nur wenige Leute Sorgen darum.

In letzter Zeit häufen sich leider die Fälle, in denen wir Nachrichten oder Anrufe erhalten, „ich habe mir Reptil XY über das Internet bestellt und jetzt ist es zu groß, zu teuer, zu uninteressant und entspricht auch sonst nicht meinen Erwartungen“. Das Tier XY hat es sich aber eben nicht ausgesucht, wie eine Ware behandelt zu werden. Anders als der traurige kleine Hundewelpen schaut die katastro-

phal gehaltene Riesenschildkröte mit Wachstumsfehlern aber nicht aus, als wäre sie von der Welt enttäuscht.

Eine von den Seychellen erhaltene Nachzucht einer Aldebra-Riesenschildkröte erhält man für knapp 2400 Euro bei einem bekannten großen Reptilienhändler. Da fragt man sich, wer in Deutschland ein Tier, welches nach eigener Shop Aussage mehrere hundert Kilogramm schwer und dementsprechend groß wird, artgerecht unterbringen kann; mal abgesehen von den klimatischen Bedingungen, die diese Tiere für eine artgerechte Haltung benötigen.

Fische und andere Aquarienbewohner werden in Plastikbeuteln versendet; wie viele davon den Transport überleben ist fraglich, wenn man bedenkt, wie sorgsam manche Pakete behandelt werden. Ist der Empfänger dann vielleicht nicht zuhause, hat der Nachbar plötzlich ein Paket mit Fischen in seinem Flur stehen. Auch hier ist fraglich, wie die klimatischen Bedingungen für die meist tropischen Aquarienbewohner aufrechterhalten werden.

Doch nicht nur um Onlineversand-Shops sollte man einen großen Bogen machen. Auch auf Reptilienfachbörsen oder auf Geflügelmärkten werden die Tiere unter schrecklichen Bedingungen gehalten und transportiert.

Kaum ein Verkäufer interessiert sich dafür, wie das von ihm verkaufte Tier gehalten oder behandelt und kontrolliert wird. Die Beratung ist meist dürftig oder einfach nur falsch. Im letzten Jahr führte ich eine Ermittlung durch bei einer Person, die bei einem großen Reptilienhändler in Deutschland



Diese Boa constrictor wurde in einer zugeklammerten Stofftasche vor einem Wohnhaus abgestellt. Die Vermutung liegt nahe, dass die Schlange ihrem Besitzer zu groß und aufgrund dessen ausgesetzt worden war.
Foto: Philipp Solibieda

einen Grünen Leguan und zwei kleine Spornschildkröten bestellt hatte. Die Tiere wurden alle zusammen in einem Terrarium in einer Zweizimmer-Etagenwohnung gehalten. Dass Spornschildkröten bis zu 90 kg schwer werden und in absolut anderen Zonen als der Grüne Leguan leben, war der Person gar nicht bekannt. Natürlich mangelt es auch am Fachwissen des Besitzers, doch jeder verantwortungsbewusste Vermittler hätte über die so unterschiedlichen Eigenschaften und Ansprüche dieser Tiere informiert. Doch kein Problem: im "gewissenhaften" Onlineshop gibt es natürlich ein Rückgaberecht und die Tiere konnten alle zurückgeschickt und erneut für viel Geld verkauft werden.

Als Tierpfleger ist man beinahe täglich solchen Situationen ausgesetzt. Bei Beratungsgesprächen am Telefon, bei dem die Antworten mit zu komplizierter Haltung von Exoten dem Anrufer nicht gefällt, muss man leider davon ausgehen, dass dann der einfachere Weg zum Tierhandel führt und man sich nicht weiter bemüht, eine artgerechte Haltung für einen Exoten aus dem Tierschutz zu schaffen. Oft hören wir die Aussage, dass wir wohl gar keine Tiere vermitteln möchten. Doch uns ist nur daran gelegen unsere Tiere in das bestmögliche Zuhause zu vermitteln. Der Weg, beispielsweise eine Landschildkröte aus dem Tierheim aufzunehmen, ist nicht einfach, doch allein die gesetzlichen Vorlagen, denen wir

unterliegen, geben uns diesen Weg vor. Natürlich ist es einfacher, eine kleine Schildkröte aus dem Handel zu erwerben als Anträge und Kontrollen über sich ergehen zu lassen, doch dadurch wird der furchtbare Handel mit den Tieren nur weiter angeheizt.

Wir wünschen uns lediglich, dass jeder, der einem Tier ein Zuhause geben möchte, sich im Vorfeld zur artgerechten Haltung Gedanken macht und überlegt, ob dies das richtige Tier ist. Es gibt für praktisch jede Tierart eine Notstation. Manchmal muss man nur eine etwas weitere Fahrt in Kauf nehmen, um einem Tier ein neues Leben zu verschaffen und den Markt des grausamen Tierhandels nicht weiter anzuhetzen.

Jungvogel gefunden - was ist zu tun?

Lilly Neudecker

Leider geschieht es oft, dass Vogelbabys oder Jungvögel aus dem Nest fallen; sie werden von Witterungsbedingungen wie Hitze, Wind und Regen, oder auch von Angreifern einer anderen Vogelart aus dem Nest geworfen. Sie wären ohne weitere Hilfe dem Tode ausgesetzt und sind auf die Hilfe von uns Menschen angewiesen.



Diese junge Meise ist bereits flügge und wäre von den Eltern am Boden weiterhin versorgt worden. Vögel in diesem Alter werden leider sehr oft fälschlicherweise eingesammelt, weil sie vermeintlich verletzt sind, da sie noch nicht fliegen können.

Foto: Frederike Braack

Wenn Passanten auf die Vogelbabys aufmerksam werden, ist unser Tierrettungsdienst zur Stelle, um die verwaisten Vogelkinder abzuholen, oder sie können zu uns ins Tierheim gebracht werden.

Dabei gibt es Vogelarten, welche diese Hilfe vom Menschen unbedingt benötigen, um zu überleben, aber auch Vogelarten, die ab einem gewissen Alter aus dem Nest springen, flügge werden, und auf dem Boden weiter von den Elterntieren versorgt werden, bis sie nach einigen Tagen flugfähig sind und selbstständig werden.

Noch nackte Vogelbabys sollten in jedem Fall, wenn möglich zurück ins Nest gesetzt werden oder so schnell wie möglich ins Tierheim gebracht werden. Sie benötigen in regelmäßigen Abständen von 20 Minuten Futter und kühlen auf dem ungeschützten Boden sehr schnell aus. Auch verletzte Vögel sind auf unsere Hilfe angewiesen. Je nach Grad der Verletzung hätten sie ohne menschliche Hilfe kaum bis gar keine Chance, weiter zu überleben.

In einigen Fällen können Jungvögel am Boden sitzen bleiben, da sich die



Schwalben werden, wie Mauersegler, nicht von den Eltern weiter versorgt, wenn sie am Boden sitzen.

Foto: Carolin Behrens

Elterntiere unmittelbar in der Nähe aufhalten und sich weiter um die Versorgung der Kleinen kümmern. Bei diesen Jungvögeln wird unterschieden in Nestlinge und Ästlinge. Nestlinge sind daran zu erkennen, dass sie auf dem ganzen Bein sitzen und sich noch nicht allein fortbewegen können. In diesem Stadium sind sie noch zu jung, um am Boden zu sitzen und sollten, wenn möglich zurück ins Nest gesetzt werden oder zu uns ins Tierheim gebracht werden. Ästlinge hin-



Dieses Taubenküken hätte außerhalb des Nestes, ohne menschliche Hilfe keine Überlebenschance.

Foto: Frederike Braack

gegen stehen schon selbstständig auf ihren Füßen und können schon allein umherhüpfen oder sich sogar auf kleinen Ästen festhalten. Wenn sie dieses Stadium erreicht haben, können sie auf dem Boden sitzen gelassen werden. Gängige Vogelarten, welche diese Entwicklung durchlaufen, sind Spechte (Buntspecht, Grünspecht), Amseln, Meisen (Kohlmeise, Blaumeise), Haussperlinge (Spatz), Rabenvögel (Rabenkrähe, Saatkrähe, Elster, Eichelhäher, Dohle), und Greifvögel (Bussard, Falke, Habicht, Sperber, Kauz). Wenn das Vogelbaby mitten auf einem Gehweg,

einer Straße, etc. sitzen sollte, kann es aus der Gefahrenzone auf den nächsten Grünstreifen oder ins nächste Gebüsch gesetzt werden. Die Eltern werden das Vogelbaby aufgrund des Gezwitzers erkennen und wiederfinden. Vögel haben einen deutlich schlechteren Geruchssinn als Säugetiere, weshalb sie sich von menschlichem Geruch nicht stören lassen. Auch nach dem Kontakt mit Menschen werden Vogelbabys weiter von den Eltern versorgt, da sie über ihr gutes Gehör und ihr einzigartiges Gezwitzers wiedererkannt werden.

Andere Vogelarten fallen aus den oben genannten Gründen oder bei den ersten Flugversuchen aus dem Nest und werden nicht von den Elterntieren weiter versorgt. Diese sollten zurück in ihr Nest gesetzt oder zu uns ins Tierheim gebracht werden. Dazu gehören beispielsweise Tauben, Mauersegler und Schwalben. Um diesen Jungvögeln den Transport zu uns ins Tierheim oder die Wartezeit auf den Tierrettungsdienst so stressfrei wie möglich zu gestalten, empfehlen

wir, das Vogeljunge in einem dunklen Karton, in einer mit einem Handtuch abgedeckte Transportbox oder einen anderen gut durchlüfteten, dunklen Behälter aufzubewahren.

Wenn Sie sich jedoch nach einem Fund eines Jungvogels trotzdem nicht sicher sein sollten, was nun zu tun ist oder Sie nicht sicher sind, wie Sie nun handeln sollten, sind wir zu unseren Telefonzeiten im Tierheim, oder 24 Stunden über die Feuerwehr zu erreichen und stehen mit Rat und Tat zur Verfügung.



TISCHLEREI
HANHUS
 Holz ist unser Leben.

Braunschweig
 Biberweg 30 b
 ☎ 05 31.5 81 22-0
 www.hanhus.de

ZOO & Co.
 ALLES FÜR TIERE

Braunschweig

Für uns steht das Tier an erster Stelle!

Ihr verantwortungsbewusster Zoofachhandel:

ZOO & Co. Braunschweig • ALLES FÜR TIERE GmbH
 Hamburger Str. 49 • 38114 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Fr: 9.30 – 19.00 Uhr • Sa: 9.00 – 16.00 Uhr
 BraWoPark, BraWo Allee 1 • 38102 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Sa: 9.00 – 20.00 Uhr

Liebes Mitglied, Sie sind umgezogen und Ihre Anschrift oder Ihre Bankverbindung hat sich geändert, dann teilen Sie uns diese bitte – entweder per E-Mail, per Post oder telefonisch – mit.

Angeschossene Fundkatze

Frederike Braack

Im Tierrettungsdienst erwartete mich Anfang Juli ein zunächst recht normal erscheinender Einsatz. Ein junger Mann war am Inselwall spazieren gegangen und wurde über eine große Strecke von einer Katze verfolgt. Dies ist für uns erst einmal nichts Seltenes und wir kennen „unsere“ Pappenheimer, die immer wieder Anrufe beim Tierschutz verursachen, weil sie zutraulich jeden Menschen begleiten, den sie draußen treffen. Die beschriebene Katze war uns bisher aber unbekannt und so beschloss ich, mir ein Bild von der Situation zu machen. Am Einsatzort war zunächst auch noch alles unauffällig. Da ich keinen Chip oder sonstige Kennzeichnung finden konnte, packte ich die Katze ein und nahm sie mit ins Tierheim. In Braunschweig ist es seit dem 01. April 2014 Pflicht, seine Freigängerkatze zu kastrieren und zu kennzeichnen, wodurch nach erfolgter Registrierung in einem kostenlosen Register der Halter ermittelt werden kann.

Der kastrierte Kater machte, im Tierheim angekommen, einen sehr freundlichen, aber doch leicht gestressten Eindruck. Er ließ aber die Eingangsuntersuchung artig über sich ergehen, als ich eine Auffälligkeit an seinem Bauch feststellte. Zunächst dachte ich, es handelt sich um eine verschorfte Zecke doch bei genauerem Hinsehen war ich fassungslos. In der Bauchdecke des Katers steckte ein so genanntes Dia-



Auf dem Röntgenbild ist das Projektil in der Bauchdecke deutlich zu erkennen.
Foto: Frederike Braack



Der freundliche Fundkater wurde bislang nicht vermisst und sucht nun ein neues zu Hause.
Foto: Frederike Braack

bolo. Ein Bleiprojektil welches aus Luftgewehren abgefeuert wird.

Der Kater wurde sofort zum Tierarzt gebracht, wo eine Röntgenaufnahme zeigte, dass dieses Projektil glücklicherweise nur in der obersten Hautschicht steckte und keinen größeren Schaden angerichtet hatte. Es konnte operativ entfernt werden und dem Kater geht es nach wie vor gut.

Unseren Recherchen nach handelt es sich um ein Jagdprojektil, welches aber mit einer Waffe abgeschossen wurde, die nicht unter das Waffengesetz fällt. Dadurch konnte das Projektil nicht die todbringende Geschwindigkeit entwickeln. Für den Kater ein Glücksfall, denn alles andere hätte für ihn sein Ende sein können.

Leider haben wir bislang noch niemanden ausfindig machen können, dem das Tier gehört. Sollte dies so bleiben, werden wir ein schönes neues Zuhause für ihn suchen in dem er diesen Schreck vergessen kann.

Gefährlicher Einsatz um 0 Uhr

Philipp Solibieda

Unser Tierschutzverein hat, in Zusammenarbeit mit der Stadt Braunschweig, einen Bereitschaftsdienst vereinbart. In diesem Bereitschaftsdienst erhalten wir durch die Feuerwehr aber auch durch die Polizei, Notrufe zu verletzten Tieren aber auch zu Sicherstellungen welche durch das Veterinäramt, das Ordnungsamt und in Ausnahmefällen auch die Polizei veranlasst werden.

In manchen Fällen entstehen durch die Sicherstellungen Konflikte mit den Tierbesitzern. Für diese ist es teilwei-

se unverständlich, warum das eigene Tier mitgenommen werden muss.

So ein Fall hat sich am 24.06.2024 gegen 0 Uhr nachts ereignet. Die Polizei hatte sich gegen halb 12 bei mir gemeldet und teilte mir mit, dass zwei Personen eine Auseinandersetzung hatten, bei der auch ein Hund beteiligt gewesen sei. Dieser Hund, sowie sein Besitzer sind auch schon polizeilich bekannt gewesen, da es in der Vergangenheit mit dem Hund auch zu mehrfachen Beißvorfällen kam.

Die Gefahr bestand auch in dieser Nacht, da der Besitzer den Hund auf den anderen Beteiligten hetzte. Dar-

aufhin wurde der stark alkoholisierte Besitzer von der Polizei festgenommen und zur Ausnüchterung mit auf das Polizeipräsidium genommen. Der Hund zeigte sich noch unkooperativer als der Besitzer, er war sehr aggressiv gegenüber den fremden Polizisten und ging diese auch zweimal an. Zum Glück wurde keiner ernsthaft verletzt.

Eine Bekannte des Hundebesitzers war glücklicherweise vor Ort und konnte den unsicheren Hund in das Tierschutzauto setzen und dort sichern. Anschließend ging es zurück zum Tierheim, um den Hund in einen Zwinger zu setzen. Dieses Unterfangen gestaltete sich äußerst schwierig, da er mich nach Ankunft im Auto schon fixierte und drohte. Obwohl er mit einem Maulkorb gesichert war, versuchte er sich zu wehren und zu flüchten. Mithilfe einer Fangstange und der Tierheimleiterin Verena Geißler gelang es uns, den Hund gesichert in einen Zwinger zu setzen.

Der ehemalige Besitzer kam am nächsten Tag gegen Mittag und forderte seinen Hund zurück. Nachdem wir der Aufforderung nicht nachkamen, da der Hund mittlerweile gesichert worden war, begann er uns zu drohen, dass er Gewalt anwenden und am Abend einbrechen würde, um seinen Hund wieder herauszuholen. Glücklicherweise waren zu diesem Zeitpunkt zwei Polizeibeamte vor dem Tierheim, die privat da waren, weil sie sich für einen unserer Hunde interessieren. Die Polizisten konnten die Situation schnell deeskalieren und der Halter des Hundes bekam einen Platzverweis ausgesprochen

Leider treten solche oder ähnliche Situationen immer wieder auf, was unsere Tätigkeit im Tierschutz teilweise schwierig und in manchen Situationen auch gefährlich macht.



Der Rüde war bei seiner Ankunft im Tierheim sichtlich verstört und verunsichert.

Foto: Philipp Solibieda

GRULA elektrotechnik GmbH

Notdienst
Tag & Nacht

- Elektroinstallation aller Art
- Antennen- und Satellitenanlagen
- Kommunikationsanlagen
- Altbausanierungen
- Ihre Sicherheit: der E-Check

Bienroder Weg 48 . 38106 Braunschweig . Tel: 84 16 42 . Fax: 2 84 32 90
e-mail: service@grula.e . internet: www.grula.de



Todesfalle Kippfenster

Frederike Braack

Dass in einem Haushalt für viele Haustiere eine Menge Gefahren lauern, ist den meisten Tierbesitzern hoffentlich nicht unbekannt. Der halb gegessene Schokoweihnachtsmann, den der Hund noch unter dem Bett findet, von der Katze angeknabberte giftige Zimmerpflanzen oder freiliegende Stromkabel für Kaninchen und Nagetiere stellen eine nicht unerhebliche Gefahr dar. Dass gekippte Fenster für viele Katzen immer wieder zur Todesfalle werden, überrascht jedoch viele und dass dies auch für Wildtiere gefährlich werden kann, musste ein junges Eichhörnchen im Juni in Braunschweig leider am eigenen Leib erfahren.

Durch die Feuerwehr erhielt ich eine Meldung über ein eingeklemmtes Eichhörnchen in einem Kippfenster. Das Telefonat irritierte mich etwas, da der Melder mir erklärte, dass ich auf jeden Fall eine Leiter bräuchte, um das Tier zu befreien. Direkt bei meiner Ankunft war mir dann klar, was er meinte, denn das Eichhörnchen klemmte, anders als erwartet, nicht mit dem Körper, sondern nur mit dem Kopf im Fensterspalt fest.

Für gewöhnlich versuchen die Tiere, meist Katzen, durch das Fenster hinauszugelangen, schaffen es mit dem Vorderkörper hinaus und rutschen dann den Spalt hinunter und können sich nicht selbstständig befreien. Je nachdem wie lange sich das Tier dort befindet, sterben die Organe im Bauchraum ab, da sie nicht mehr vernünftig durchblutet werden. In den meisten Fällen endet dies dann tödlich.

Da sich dieser Fall hier nicht zeigte, war ich optimistisch, dass das kleine Eichhörnchen eine Chance hatte; doch wie lange es dort schon steckte, war nicht klar. Wegen der Lage des betroffenen Fensters im zweiten Obergeschoss war ein Herankommen mit einer Leiter nicht ohne weiteres möglich. Um dem Tier aber so schnell wie möglich zu helfen, fasste ich den Plan, es von innen mit dem Schlangenhaken, den wir stets im Einsatzwagen dabei haben, herauszuziehen.

Der Schlangenhaken hat sich schon mehrfach als nützliches Hilfsmittel in den unterschiedlichsten Situationen erwiesen und auch dieses Mal war er wieder die richtige Wahl. Ich konnte den Schlangenhaken und einen Teil meiner



Foto: Frederike Braack

Hand durch den Fensterspalt stecken, so dass ich mit dem gebogenen Ende des Hakens das Eichhörnchen fassen und nach oben herausziehen konnte. Nach der Befreiung versuchte das Hörnchen zu flüchten und schaffte es auch einigermaßen sicher, die Hauswand hinabzuklettern, blieb dann aber auf dem Fußweg sitzen und konnte von mir dort gesichert werden.

Verletzungen konnten zum Glück keine festgestellt werden. Doch leider war das kleine Eichhörnchen schon so geschwächt, dass es kurz nach der Rettung verstorben ist.

Wäre es früher entdeckt worden, hätte es eventuell noch eine Chance gehabt.

Leider zeigt dieser traurige Fall, wie wichtig es ist, Fenster nicht unbeaufsichtigt und ungesichert geöffnet zu lassen.

Wohnungsräumung mit Überraschung

Tatjana Wöpe

Am 14.05.2024 erhielten wir im Tierheim einen eher ungewöhnlichen Anruf von einer Firma für Haushaltsauflösungen. Die Mitarbeiter hatten vor Ort hatten beim Abbau der Möbel eine Katze gefunden, die nun von uns gesichert werden sollte.

Laut der Aussage eines Mitarbeiters, wurde von dem beauftragten Gerichtsvollzieher nur beiläufig erwähnt, dass vielleicht ein Tier in der Wohnung sein könnte.

Beim Betreten der Wohnung war schnell klar, dass es eine Katze war. Viele leere Katzenfutterdosen und ein nicht sauberes Katzenklo sprachen für sich. Auch der Anblick der restlichen Wohnung war erschreckend.

Der kleine schwarze Kater wurde schnell in seinem Versteck im Kratzbaum gefunden. Jetzt ging es nur noch darum ihn möglichst stressfrei zu sichern. Glückli-

cherweise war er sehr lieb und zugänglich und konnte so nach wenigen Minuten in die Transportbox gesetzt werden.

Bei der Eingangsuntersuchung stellte sich heraus, dass er bei bester Gesundheit war. Nur ein Stück der Schwanzspitze fehlte, aber das war eine alte Verletzung.

Hier bei uns zeigt er sich eher etwas

schüchtern und zurückhaltend, aber freundlich.

Sein Besitzer ist unbekannt verzogen und meldete sich auch nie bei uns. Das Schicksal seines Katers scheint ihm völlig egal zu sein. Mittlerweile hat der Kater alle Impfungen bekommen und er würde sich bald auf ein „Für immer Zuhause“ freuen.



Franky, so wurde der Kater getauft, sucht noch immer ein schönes Zuhause.

Foto: Frederike Braack

In luftiger Höhe

Verena Geißler

Immer wieder wird unser Tierrettungsdienst zu Einsätzen in der Innenstadt gerufen, weil sich Tauben in den verschiedenen Abwehrmaßnahmen, welche Hausbesitzer anbringen, um Tauben fernzuhalten, verfangen oder verletzt haben. So auch wieder an einem Sonntagnachmittag. Eine Taube hing in einem Netz direkt unter dem Dach eines Hauses fest und konnte sich nicht aus dieser misslichen Lage befreien. Die Feuerwehr Braunschweig hatte sich bereits auf den Weg gemacht, da ohne eine Drehleiter kein Herankommen an die Taube möglich war, weil diese in luftiger

Höhe festhing. Vor Ort angekommen, berichtete mir die Feuerwehr, dass sie bereits versucht hätten, die Taube zu befreien, aber in ihrer Panik flatterte die Taube so wild, dass eine Person allein dem Tier nicht helfen konnte. Also fuhr ich gemeinsam mit einem Feuerwehrmann mit der Drehleiter hoch zu der Taube. Diese hatte sich in dem verzweifelten Versuch sich selbst zu befreien so fest in das Netz gewickelt, dass dieses bereits tief in den Flügel der Taube einschnitt. Nur durch das Zerschneiden des Netzes war es uns möglich, die Taube dort herauszubekommen. Nachdem wir wieder festen Boden unter den Füßen hatten, musste ich leider feststellen, dass die Verletzungen des Flügels gravierend waren. Die Taube wurde sofort zum Tierarzt gebracht, aber leider konnte dieser nichts mehr für sie tun, außer sie von ihren Leiden zu erlösen.



Ohne die Hilfe der Feuerwehr wären wir nicht an die Taube im Netz herangekommen.

Foto: Verena Geißler



Bei ihren verzweifelten Versuchen sich aus dem Netz zu befreien, hatte die Taube sich ihren Flügel mehrfach gebrochen und der Tierarzt konnte sie nur noch erlösen.

Foto: Verena Geißler

ERICH PETERS & SOHN NACHF. G m b H



SEIT 1873

STEINMETZBETRIEB

MEISTERBETRIEB



MITGLIED DER STEINMETZ- UND BILDHAUERINNUNG

Natursteine für: Grabmale, Treppen, Fensterbänke, Küchen, Bäder, Fußböden, Restaurierungen

Celler Straße 48, 38114 Braunschweig
Tel. (05 31) 5 29 76 • Fax (05 31) 57 80 10



Hallo liebes Tierschutz-Team

ich komme gerne der Bitte nach, im Rahmen der Nachsorge Fotos von Tisha und Chica zu senden.

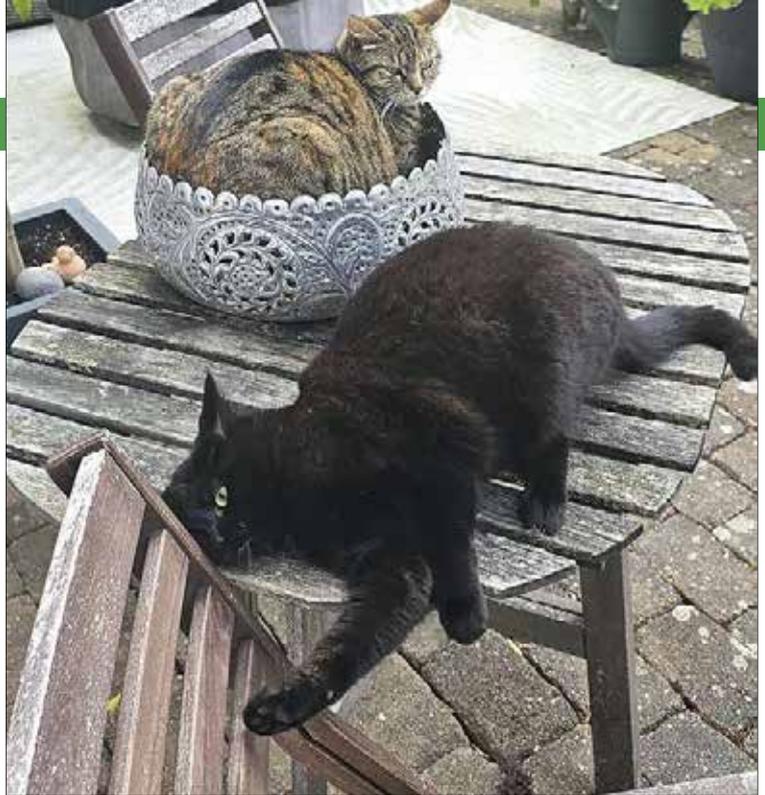
Beide sind nach wie vor beste Freundinnen. So unterschiedlich die Beiden vom Temperament her sind, so sehr ein Herz und eine Seele. Tisha, eher kapriziös und dabei nach wie vor vorsichtig, und Chica, in sich ruhend und mit großem Herzen für ihre engsten Verbündeten – Tisha, meinen Mann und mich.

Sie haben sich auch in der Umgebung gut eingelebt und sind bei allen Nachbarn gerne gesehen.

Wir sind sehr glücklich zu „Viert“ und haben das Risiko, weil sie nicht Hand zahm waren, nie bereut.

Herzliche Grüße

Silvia Schüller



Hallo liebes Tierschutz-Team!

Unsere drei kleinen Kater haben wir jetzt schon über ein halbes Jahr. Mittlerweile sind sie auch gar nicht mehr so klein wie auf den Fotos. Sie haben sich schon zu richtig großen Katern entwickelt. Trotzdem sind sie noch genauso verrückt wie ganz am Anfang. Sie lieben es, miteinander zu spielen und zu raufen, kuscheln sich gern bei uns ein und lieben es, den Leckerlies hinterher zu jagen. Sie sorgen jeden Tag für ein Lachen bei uns und es wird nie langweilig.

Als unser alter Kater gestorben ist, war klar, dass wir uns zwei Babykätzchen zulegen werden. Doch dabei blieb es nicht... Im Tierheim angekommen, waren die kleinen soo süß, dass wir gleich alle drei mitnehmen mussten. Denn eins zurücklassen konnten wir nicht! Also alle drei eingepackt und mitgenommen. Zuhause angekommen mussten sie erst mal alles erkunden, denn es gab so viel zu entdecken! Sie haben sich schnell bei uns eingelebt und sich direkt wohl gefühlt.

Wir möchten uns ganz ganz herzlich für unsere drei neuen Freunde bedanken. Wir sind unfassbar glücklich uns dafür entschieden zu haben, die drei aus dem Tierheim zu holen und ihnen ein schönes, glückliches Leben zu bescheren.

Ganz liebe Grüße,

Sandra, Benny und Emily





Guten Abend liebe Tierschützer,

Kater Hermann heißt jetzt Mogli und hat sich schon sehr gut eingewöhnt. In "seinem" Zimmer fühlt er sich wohl, kuschelt freundlich mit allen Menschen, spielt allein und auch mit uns. Am liebsten mag er den (viel zu kleinen) Versandkarton, dort deponiert er auch mal die Spielzeuge.

Die ersten Tage war er noch sehr aufgereggt und er hat auch häufig sehr kräftig zugebissen, im Spiel oder aus Übermut. Das legt sich inzwischen. Mit viel Geduld lässt er sich auch mal die Ohren auswischen. Die sind leider sehr dreckig und er putzt sich um die Ohren herum intensiv, dass dort kaum Fell am Kopf wächst. Ich möchte gerne vermeiden, dass ich das beim Tierarzt behandeln

lassen muss und hoffe, dass wir mit dem Auswischen bald Erfolg haben werden.

Wir freuen uns sehr, dass Mogli nicht nur den neuen Namen so schön annimmt, sondern bereits ganz viel Vertrauen zu uns hat. Die Terrassentür hat jetzt ein stabiles Gitter davor, sodass sich Mogli und der Kater der Nachbarin nun direkt beschnuppern können. Das kommt sehr gut an!

Nachdem Mogli doch sehr lange im Tierheim war, freue ich mich sehr, wie gut die Bindung zu uns als neue Menschen schon geworden ist und er sich mehr und mehr entspannt. Ich bin zuversichtlich, dass sich das weiter gut entwickeln wird.

Viele Grüße
Romy Jentsch

Liebe Frau Richter

Ich möchte gerne die Fortsetzung von Mogli in seinem neuen Haus schicken. Wie man auf dem Foto sehen kann, ist er nach nicht mal vier Wochen vollständig angekommen. Am Dienstag, ausgerechnet als das Unwetter angekündigt war, hat er beschlossen, dass er jetzt den Stubenarrest beenden kann. Was sollte er drin auch noch lernen, außer Langeweile, wenn mein Partner und ich beide zur Arbeit fahren, statt Homeoffice und spielen und beschäftigen? Wir hatten schon darüber nachgedacht, was der richtige Zeitpunkt wäre.

In ganz engen Runden ums Haus, jeweils nach einer Viertelstunde erstmal zurück und gucken ob ich noch da bin, dann auf die nächste Runde und zurück ins Haus. So ging das über den Nachmittag, vom Regen unterbrochen, zum Fressen war keine Zeit. Und heute? Schläft er auf der Terrasse, als ob das nie anders war.

Ich bin sehr stolz auf diesen unerschrockenen großen schwarzen Kater. Alles richtig gemacht in der Eingewöhnung. Mir ist bewusst, dass die übliche Empfehlung mindestens vier Wochen sind. Aber hier hab ich auf meine Erfahrung vertraut und dem Tier etwas zugeutraut. Hat er ganz toll gemacht!

Viele Grüße,
Romy Jentsch



Unser Flip

Liebes Tierheim-Team,

nun ist Flip seit etwas über einem Monat bei uns und wir wollten euch nochmal ein kurzes Update zukommen lassen.

Gestern hatten wir die vierte und letzte Welpen-Spielstunde in unserer Hundeschule. Flip konnte dort viele unterschiedliche Hunde kennen lernen und natürlich wurde ausgiebig gespielt, wobei Flip mit Abstand die meiste Energie hatte und die anderen ordentlich auf Trab gehalten hat. Ansonsten besuchen wir jetzt seit letzter Woche auch einen Welpen-Erziehungskurs mit ihm und er macht wirklich toll mit.

Er hat sich inzwischen wirklich gut eingelebt. Inzwischen ist er ungefähr 26 cm hoch und wiegt 3,7 Kilo. Mal sehen, wie „groß“ er noch werden möchte.

Wir haben wieder ein paar Bilder angehängt :)

Viele Liebe Grüße
Neele, Erik & Flip

Liebes Tierheim-Team,

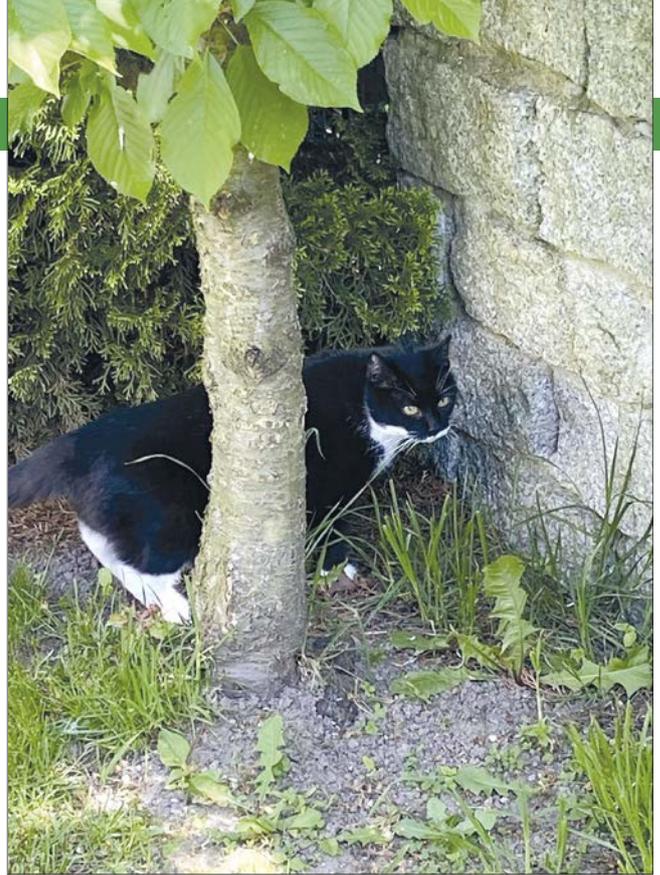
hier kommt nun ein kurzer Bericht über Nela, die wir am 24.04.2024 aus dem Tierheim geholt haben.

Nela geht es bei uns sehr gut. Unsere "Alt-Katze" Sally und Nela lieben sich zwar noch nicht, aber sie dulden sich und können sogar schon gemeinsam fressen. Ansonsten gehen sich die beiden aus dem Weg.

Wir haben uns entschlossen, ihr früher Freigang zu gewähren. Nela stromert mittlerweile seit 1 1/2 Wochen durch unseren Garten und kommt auch brav wieder ins Haus.

Vielleicht ist es möglich, dass Sie der ehemaligen Besitzerin ausgerichtet, dass Nela ein schönes neues Zuhause gefunden hat.

Beste Grüße
Familie Ernst



Liebes Tierheim-Team,

wir möchten Euch ganz liebe Grüße von unserem ersten gemeinsamen Urlaub mit Leo an der Ostsee schicken.

Leo ist einfach ein traumhafter kleiner frecher lustiger Chihuahua, der von uns mittlerweile Leo Lebensfroh getauft wurde.

Leo und Dobby sind inzwischen ein unschlagbares Team geworden, die nur noch im Doppelpack auftreten.

Am Hundestrand hat Leo so viel Spaß und mischt die großen Hunde auf - es hätte keinen Besseren Name als Leo für den kleinen Kerl geben können, der so unerschrocken und freundlich auf große und kleine Hunde zugeht.

Wir sind so froh und dankbar das wir diesen kleinen Kerl bei uns aufnehmen durften.

Viele liebe Grüße an das ganze tolle Team senden Euch

Thomas, Andrea, Fabian,
Dobby und Euer kleiner Leo





Hallo Zusammen,

als ich Shila das erste Mal getroffen habe, wusste ich sofort, dass es dieser Hund werden soll. Dieser und kein anderer. Warum weiß ich gar nicht so genau, denn von Fremden hält Shila nichts, beziehungsweise am liebsten ganz viel Abstand. Ich hatte mir noch nicht allzu viel Hoffnungen gemacht, da Shila sich mit meiner Familie, meinem Partner und unserem Rüden verstehen musste.

Doch überraschenderweise gab es kein einziges Problem und somit durfte sie nach vier Monaten - am 1. April 2024 in ihr „Forever-Home“ ziehen.

Seit diesem Tag erlebe ich Shila jeden Tag glücklich - sie ist ein so lebensfroher, lustiger und liebenswerter Hund. Sie genießt jede Sekunde Aufmerksamkeit, die täglichen Spaziergänge - am liebsten im Wald und am See - und die Spiele mit uns und unserem Akono. Mit ihm versteht Shila sich bestens. Teilweise teilen die Beiden sich ein Körbchen und manchmal spielen sie mehrmals täglich. Besonders genießt sie es an warmen Tagen auf der Terrasse in der Sonne und an kalten Tagen vor dem Kamin zu liegen.

Sicherlich trägt sie Päckchen aus der Vergangenheit mit sich, die man nie aus den Augen verlieren darf. Trotzdem benimmt sie sich einfach toll - das Tierheim-Team hat mit ihr im Vorfeld so großartige Arbeit geleistet, wovon wir sehr profitieren.

Ich bin jeden Tag dankbar, dass uns Shila anvertraut wurde. Sie bereichert unser Leben sehr und sorgt immer wieder für ein herzhaftes Lachen, wenn sie mal wieder, wie ein Hase durch den Garten rennt, wobei ihre Hinterläufe ihre Vorderläufe überholen. Sie ist nun ein fester Bestandteil unserer Familie!

Wir wünschen alles Liebe und das noch viele weitere eurer Tiere in ihr wohlverdientes Zuhause auf Lebenszeit ziehen können!

Anna & Shila



Wenn auch Sie für in notgeratene Tierhalter Ihren Beitrag leisten möchten, dann spenden Sie bitte mit dem Betreff **„Pfötchenhilfe“** auf die nachstehende Bankverbindung.

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN DE81 2505 0000 0199 9619 05 - **BIC** NOLADE2HXXX

Hallo aus BS-Dibbesdorf!

Der Toto und ich, der Archie, möchten Euch von unserem neuen Leben erzählen:

Vor gut zwei Monaten zogen wir hierher. Schon nach wenigen Stunden streiften wir durch das Haus, wobei mein Kumpel Toto etwas zurückhaltender war als ich. Das legte sich aber sehr schnell, so dass er stets deutlich zeigt, wenn er etwas möchte oder auch nicht. So gehört sich das aber auch für einen Panther. Mich dagegen nennen die Damen des Hauses „Plüschtier“ ...hm... verstehe ich nicht. Mein Hautproblem ist mittlerweile besser geworden. Mit Kortison und Diätfutter sind wir recht zuversichtlich.

Wie auf den beiliegenden Fotos zu sehen ist, haben wir hier unwahrscheinlich viel zu tun: Wir übernehmen die Bewachung des Hauses, der Terrasse und der neuen Schuhe. Wir sorgen dafür, dass sich die Damen des Hauses zum Mittagsschlaf begeben. Der Toto erzählt seine Geschichten und gibt dem Personal die notwendigen Anweisungen.

Alles in allem haben wir es hier ganz gut!

Gruß, Toto & Archie.

Ein Zusatz vom „Personal“: Aus welchem Grund auch immer jemand die beiden ausgesetzt hat, demjenigen möchten wir mitteilen, dass wir es uns ohne die Jungs nicht mehr vorstellen können und sie unwahrscheinlich liebhaben.

Merle, Néle und Karin



Sehr geehrtes, liebes Team des Tierheims Braunschweig,

vielleicht erinnern Sie sich noch an den kleinen einbeinigen Kanarienvogel, den ich am 23.04.2024 bei Ihnen abgeholt habe. Aufgrund seiner hellbeigen Färbung haben ich ihn „Flocki“ genannt und er hat bei mir ein schönes neues Zuhause bekommen. Einige Fotos füge ich zu Ihrem Verbleib bei.

Meine beiden anderen, ebenfalls schon älteren Kanaries – Caruso/orange und Sunny/gelb – haben den kleinen Flocki gut aufgenommen und integriert. Sie vertragen sich alle ohne Probleme.

Den Käfig habe ich behindertengerecht umgebaut: es gibt Sitzflächen auf verschiedenen Ebenen, ausgepolstert mit abwaschbarem, weichem Schaumstoff, ausreichend Futter, eine Schale Vogelsand/Grit, Wasser und Badehäuschen auf dem Boden darunter.

Flocki fühlt sich sehr wohl und hat in der Küche von Hochschrank zu Hochschrank auch fliegen gelernt. Er ist sehr



munter und wird immer neugieriger: „zu Fuß“ wird meine Wohnung erkundet. Jetzt im Sommer genießen meine Kanaries die wettergeschützte Außenvoliere mit Leckerchen und Badewasser. Flocki ist außerdem ein sehr guter Sänger, er trillert und ich erfreue mich

an seinem wunderschönen Gesang – da macht er meinem Caruso wirklich Konkurrenz.

Ich hoffe, dass ich Flocki noch viele Jahre ein liebevolles Zuhause bieten kann und grüße Ihr gesamtes Team sehr herzlich.

Impressum

Herausgeber

Tierschutz Braunschweig
gegr. 1882 e. V.
Biberweg 30
38114 Braunschweig
Telefon 05 31 / 50 00 06 - 7
e-mail: tierschutz-bs@t-online.de
www.tierschutz-braunschweig.de

Redaktion (Anschrift s.o.)
(V.i.S.d.P.)

Anzeigenbetreuung

Sonja Altmann

Der Verkaufspreis ist durch den gezahlten Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die mit dem Namen oder Signum gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Manuskripte, Fotos oder sonstige Druckvorlagen wird keine Gewähr übernommen. Vorlagen werden nur in Maschinenschrift angenommen.

Foto Titelseite: Frederike Braack
Foto Rückseite: Frederike Braack
Text Rückseite: Verena Geißler

Druck

Löwendruck Bertram GmbH
Druckerei und Verlag
Rebhuhnweg 3
38108 Braunschweig
Telefon 05 31 / 35 22 46

Unser Konto für Ihre Spenden:

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN DE97 2505 0000 0000 5460 10
BIC NOLADE2HXXX

Zur Rückseite

Wer sich ein Haustier anschafft, hat im besten Falle einen Weggefährten für viele Jahre seines Lebens. Gerade Hunde sind treue Begleiter im Leben, die ihren Herrchen und Frauchen am liebsten auf Schritt und Tritt überall hin folgen. Doch es gibt Situationen, in denen die flauschigen Wegbegleiter nicht an unserer Seite sein können und wir uns auf andere Personen verlassen müssen, um auf unsere Vierbeiner acht zu geben. Besonders erschütternd waren wir von Spikes Geschichte. Spike wurde am frühen Morgen im Juni - im Park an einer Bank angebunden - aufgefunden. Bei ihm befand sich ein Sack Futter und ein Beutel mit Spielzeug und einer Decke. Außerdem lag ein Brief dabei, in dem stand, dass ein neues Zuhause für Spike gesucht würde und dazu eine Charakterbeschreibung des jungen Rüden. Im Nachhinein fanden wir heraus, dass Spike sich bei jemandem in Betreuung befand und diese Person zu einer Feier wollte, zu der er den Hund nicht mitnehmen konnte. Also beschloss diese Person, den Hund kurzerhand im Park auszusetzen und so seinem Schicksal zu überlassen. Wie verantwortungslos manche Leute mit den ihnen anvertrauten Tieren umgehen, ist immer wieder erschütternd. Unsere Haustiere, egal ob groß oder klein, sind darauf angewiesen, dass sie von uns Besitzern versorgt und betreut werden. Ist man dazu nicht in der Lage, sollte man den Schritt, ein Tier aufzunehmen - und sollte es nur für eine vorübergehende Zeit sein - nicht gehen.

Wichtige Telefon-Nummern:

Tierrettungsdienst	Nur in der Dienstzeit Nach Dienst	05 31 / 50 00 06 / 50 00 07 über die Feuerwehr 05 31 / 2345 - 8000
Tierversmittlung Fundtierannahme Tierpension	Nur in der Dienstzeit	50 00 07
Geschäftsstelle Mitgliederverwaltung Tierfriedhof	Mo. - Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr	50 00 06

e-mail: tierschutz-bs@t-online.de

Wann komme ich wie in das Tierheim?

Terminvergabe für Besucher - telefonisch unter 05 31 / 50 00 07:

Montag - Freitag mit Termin	8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag + Sonntag mit Termin	10.00 bis 13.00 Uhr
Feiertage	geschlossen

Sie fahren mit dem Bus der Linie M416 in Richtung Ölper bis zur Haltestelle „Biberweg“, von dort sind es noch 300 Meter Fußweg.

Bankeinzugsermächtigung

Ich ermächtige den Tierschutz Braunschweig bis auf Widerruf, den vereinbarten Jahresbeitrag abzubuchen.

Name, Vorname: _____

Anschrift oder Mitglieds-Nr.: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Name u. Ort des Kreditinstituts: _____

Beitrag: _____ Unterschrift/Datum _____
(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erste Abbuchung am: _____

Aufnahmeantrag

Sollten Sie sich entscheiden, die vielen Ungerechtigkeiten den Tieren gegenüber nicht weiter zu dulden und den Tierschutz in Braunschweig bei seinen Bemühungen, sich für das Recht der Tiere einzusetzen, zu unterstützen, so werden Sie Mitglied bei uns.

Ich beantrage hiermit eine Einzelmitgliedschaft oder eine Familienmitgliedschaft in den TIERSCHUTZ BRAUNSCHWEIG gegr. 1882 e.V. (Zutreffendes bitte ankreuzen). Für die Familienmitgliedschaft wird Ihnen ein separater Antrag zugesandt.

Name: _____ Vorname: _____

PLZ/Wohnort: _____ Straße: _____

Geboren am: _____ Telefon: _____

Eintritts-Datum: _____

Als freiwilligen Jahresbeitrag zahle ich _____ €
(Mindestbetrag 39,- €, Jugendliche 19,50 €, Familien 58,- €)

Unterschrift: _____
(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erst nach Eingang Ihres Jahresbeitrages beginnt Ihre Mitgliedschaft. Sie erhalten dann Ihren Mitgliedsausweis sowie eine Satzung umgehend zugeschickt.

Wir weisen darauf hin, dass gespeicherte personenbezogene Daten nicht an Dritte weitergegeben werden!
Bei Eintritt nach dem 1. Juli zahlen Sie nur den halben Jahresbeitrag des laufenden Jahres.

Sie sollten sich entscheiden!

Setzen wir uns gemeinsam für das Recht der Tiere ein



und für ein
tierfreundliches
Braunschweig

Werden Sie Mitglied im
Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e.V.